# herborner Tageblatt.

Erscheint an jedem Wochentage abends. Bezugspreis: Diertel-jährlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Derlag der 3. M. Bech'ichen Buchdruckerei, Otto Beck, Berborn.

Anzeigen koften bie kleine Seile 15 Pfennig. - Reklamen die Jeile 40 Pfennig.

Gefchäftstelle: Kaiferftraße 7.

Far bie Redaftion verantwortlich: Otto Bed.

Sernfprech-Anichlug IIr. 20.

₩ 96.

Samstag, den 25. April 1914.

71. Jahrgang.

Des Kaisers Dank an den fürsten Wedel. Allerhochftes Sandidreiben.

Berlin, 23. April.

Der Raifer bat an den scheibenden Statthalter von binde Lothringen folgendes Handschreiben gerichtet, bas abend veröffentlicht worden ist:

Mein lieber Graf von Bedel! that vom beutigen Tage von dem Amte als Raifer-Gtatthalter in Eliag. Lothringen abberufen. 3ch fam es mir nicht verlagen, Ihnen noch in besonderer Beile meinen warmften Dant au ertennen gu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit armublichem Bflichteifer in ben Jahren Ihrer Stattalterschaft wie in allen früheren militärischen und diplomatifden Stellungen mir und bem Baterlande geleiftet beben. Bum Beichen meiner dantbaren Anerkennung bervorragenden Berdienste und meines unbridnberten Bohlwolfens habe ich mich in Gnaden be-Bogen gefunden, Gie unter ber Ihnen bisber auftebenden namensform in ben Fürstenstand mit bem Bradifate Durchlaucht" zu erheben.

Das Raiferliche Schreiben ichließt mit den Worten: gereicht mir zur berzstichen Freude, Sie hiervon in inchieß du seben, und verdleibe ich allezeit Ihr wohlschierter, dankbarer Kaiser Wilhelm I. R." Das keiben ist dattert: Achilleion, Korfa, den 12. April 1914.

Vom Krankenlager Kaifer franz Josefs. Rene Beunruhigung.

Die neuerlichen Nachrichten aus bem Schloß Schon-Wien, 23. April. erweden wieber Beunruhigung. Der amtliche tonlenbericht wirkt badurch, daß er feinerlei Besserung den borindigend. Die gestrigen Bulletins waren borindig abgesaßt, indem sie von einer "langsamen a die Racht oft "vom Hustenreis gestört" worden. Deute darrhollichen Geschaumann sind in gleicher Stärfe tatarrhalischen Erscheinungen find in gleicher Stärfe benden. Die Angitlichkeit der Arste geht darans bervor, ab fie fic nicht entschließen, den Kaiser der in den letten mahrhaft balfamischen freien Luft zuzuführen.

Staatskonflikt in Gotha. Staatsmintfter v. Richter gegen ben Beraug.

Gotha, 23. April.
dentschaften Dr. v. Richter hat dem Herzog sein understühren eingereicht. Die Gründe dafür sind ein Meinungsverschiedenheiten zwischen kinne und Meinungsverschiedenheiten wegen Erstein verschiedener Bege im Thüringer Bald zu erlähieden Brivatwegen. Der Minister ist mit einer einer die Diffentlichseit getreten, in der es heißt: Der Softammerprafibent v. Baffewig bat Ende der Boche, ohne von feiner Abficht dem Staatsminister ung au machen, bem Bergog Bortrag gehalten.

Der Bergog bat ibm nach bem Bortrag eine hobe Muszeichnung verlieben. Diefe Entichliegung ift an fich für bie Offentlichfeit und ben Staatsminifter gleichgültig. Unter ben vorliegenden Umftanden muß fie aber ben Ginbrud erweden, daß in ben Ungelegenheiten, in benen in letter Beit, namentlich auch im Landtage, von Angehörigen aller Barteien Befchwerben gegen die Sandlungeweife ber Soffammer erhoben find, ber Bergog auf alleinigen Bortrag des Soffammerprafibenten ben Stanbumit ber hoffammer gu bem feinigen machte."

Der Minister ichließt feine Erklarung mit ben Worten: "Dhie auch nur den politisch verantwortlichen Staats-minister vorber zu boren, und baber die Gemahr zu haben, bağ auch die Rechte und die Intereffen der Bevolferung biefer gegenüber zur Geltung gebracht werden. Der Staatsminifter hat es abgelehnt, die verfassungsmäßige Berantwortung für einen solchen Schritt und seine politischen Folgen zu übernehmen."

Der allzu träge Dreiverband.

Ein flotteres Tempo.

Paris, 23. April.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die angefündigten Ber-bandlungen zwiichen dem englischen Minister des Außern Sir Edward Gren und dem frangofifchen Minifterpräfidenten Doumergue begonnen haben. Es foll por allem, entiprechend ber por gwei Monaten vom Londoner Rabinett gegebenen Unregung, die Birtfamfeit der Tripelentente durch die Bereinsachung bes Berfehrs swiften ben brei Regierungen verstärft werben. Denn so beigt

Die übermäßige Laugfamteit biefes Bertehre fet wahrend ber Baltantrife gutage getreten. Es haudle fich barum, ein bereite vorhandenes Juftrument fefter und gefchmeibiger gu machen.

Eine offigiofe Rote ber frangofifchen Regierung befagt hierzu ferner: Der hier weilende französische Botichafter in London Baul Cambon habe in dieser Dinsicht nübliche Borichlage gemacht. Auch die albanische Angelegenheit, von deren Regelung man noch recht weit entfernt fei, habe einen Gegenstand ber Unterredung gebildet. Die Orientfragi werbe im Berlaufe ber weiteren Unterredung in ihrer Gefamtheit ins Auge gefaßt werben.

Das Rätsel der Stunde.

Gebanten eines öfterreichifden Bolitifers,

L. Wien, Ende April.

Bu ben vielen Sorgen, die die Fragen unferer augeren Bu den vielen Sorgen, die die Fragen unserer außeren und inneren Politik, die unbefriedigende wirtschaftliche Lage und die steigende Arbeitslosigkeit unseren Staatsmännern verursachen, ist wieder eine neue, schwere gestreten. Unser Katser ist krank. Er scheint sich der Grenze zu nähern, die die Natur sedem Menschen gesetzt hat. Man ehrt und schätt überall in der Welt die Bersönlichkeit dieses Herrschers. Aber man kann wohl nirgends im Ausland die Schwierigkeiten seiner Regierung würdigen, und deshalb kann man auch nirgends die wurdigen, und beshalb fann man auch nirgends die Schwere ber bangen Frage ermeffen, die fich hinter ben Worten birgt: Unfer Raifer ift frank.

Er stand schon an der Schwelle des Greisenalters, als ihm das Geichick den einzigen Sohn, den Erben der Krone, entriß. Kronvrinz Rudolf stand der Offentlichkeit sehr nache. Alls er aus dem Leben schied, wurde als der nächste Agnat der Erzherzog Franz Ferdinand von Osterreich-Este zum Thronfolger bestellt. Und nun ist durch die Erkrankung Franz Joses wieder der Augenblick gekommen, wo sich die Blicke aller auf den Thronfolger richten und aus dem Wesen seiner Versönlichkeit, seiner Lebensaussassigispung die Zukunftsmöglichkeiten zu ergründen suchen.

Uber wenige bochftebende Manner ift foviel geschrieben worden, über wenige wird soviel ergablt und von wenigen weiß man so wenig wie von Erzberzog Franz Ferdinand. Daß er eine ungemein sorgfältige Erziehung genossen hat und über eine vielseitige Bildung versügt, versteht sich wohl von selbst. Er hat als junger Mann zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit eine Reise um die Welt unternommen, die ihn zu den entlegensten Ländern sührte und eine Fülle von Eindrüden und Kenutnissen vermittelte. über seine politischen Anschauungen ist aber so gut wie nichts bekannt geworden. Man weiß von ihm nur, daß er einer konservativen Auffassung des Herrscherberufes huldigt und eine Aberbrückung der nationalen und sozialen Klüste durch die Macht des kaiserlichen Ansehens für notwendig und möglich hält. Wan rühmt ihm rasche Aufsassungsgade, Pflichttreue und Energie nach. Die Beweise hiersür hat er auch tatsächlich als der Ches der gesamten bewassineten Macht gegeben, die durch seine Anregung in den letzen Jahren einen förmlichen Berjüngungsprozes durchgemacht hat. Er hat das Wert der Reorganisation des Heeres, das nach dem Unglücksiader 1866 Erzberzog weiß man fo wenig wie von Erghergog Frang Ferdinand.

des Herrs, das nach dem Unglücksjahr 1866 Erzherzog Rainer, der Schöpfer der Landwehr, begonnen hat, fortgefeht und durch die Auswahl der geeigneten Bersonen aus einer nach dem bekannten Wort des Pinisiers Schönaich "verdorrenden" Armee eine schlagfräftige gemacht. Politisch bervorgetreten ist Franz Ferdinand niemals. Er ist ein tiefgläubiger Mann und besonders als Schutzer des feitbelicken Schulpsperins bekannt gewarten 1683. herr des satholischen Schulvereins bekannt geworden. Es ist selbstverständlich, daß ihn seine Beltanichaunng in Wideripruch mit den radikal-freisinnigen, extrem-materialistischen Strömungen bringt. Auch aus seiner Che mit der Gräfin Sophie Chotel, der Tochter eines konservativen böhmischen Abelsgeschlechtes, irgendwelche Schlüse auf die Bufumit gu gieben, mare beute gumindeit verfruht. auf die Zutimit zu ziegen, ware heute zuminden verfrüht. Es ist auch zu bedenken, daß die Fragen unieres Staats-lebens, in dem östliche und westliche Aussassischens, in dem östliche und westliche Aussassischen, slawische, germanische, magyarische, lateinische Elemente zusammenströmen, allzu verwiselt sind, als daß sich die Regierung auf einer Grundlage ausbauen könnte, die den lauten Wider r. h unzähliger Aräste heraussordern würde. Selbsi die stärtste Persönlichseit nuß diese Dinge largent gegeneingeber ahnägen muß sie auf ihren Werten forgiam gegeneinander abmagen, muß fie auf ihren Wert für das Staatsgange prufen und bem Staat dienftbar gu machen versichen. Dies ist nur möglich, wenn die Re-gierungsgrundlage der unerschütterliche Glaube an ein einheitliches großes Ofterreich bleibt, das seine inneren Schwierigkeiten mit siets gleichbleibender Geduld in

Das ist das einzig Greifbare, das aus allen Erzählungen über Franz Ferdinand sich herausschälen läßt. Er ist der Bentralpunkt jener Strömung, die man als die großösterreichische Idee bezeichnet und die eigenklich nichts anderes darstellt, als die moderne Form des alten österreichischen Bentralismus, der an die Stelle nationa

## Im Kampfe erftarkt.

Roman von Heinrich Köhler. Bortfehung

Dif leuchtenden Angen batte die Schweiter der leb-fie Schilderung augehört. Erft als die Gräfin geendet, the bie Spannung in ihren Zügen, und sie atmete in brohende Das Berbängnis, das über dem Kind brohende Gisenfauft gehalten, hatte das weiche brokenters in Mikrotian verseht und die edle Tat des denders in Bibration versett, und die edle Tat des liefen dach ihr wie etwas Selbstverständliches und Liefe doch wieder mit Stols auf denselben.

allerdings enthusiastische Beurteilung der Sache Benerdings der alte Herr zu haben, wenigstens flang in ihr die er dazu machte, sehr lühl, sehr gestang, die er dazu machte, sehr lühl, sehr ges

giertung, die er dozu machte, febr fühl, fehr ge-

th jehr ernüchternd. Er sagte:
Die Frau hatte ihr Kind besser in Obacht balten ware ein Unacht, aufchahen, so hatte sie selbst nur ware ein Ungliid gelchehen, so hatte sie selbst nur batte wir ganden in diesem Angenblid nicht einmal in diesem Angenblid nicht einmal in diesem Mugenblid nicht einmal

ibm umsahen, war er verschwunden." Apmtesse", be-

m unjahen, war er verschwunden."
ing einer sehr begreislichen Ursache, Komtesse", bestätzt lächelnd Marthas Bruder, "während ich Ihrem bieder dur Raison verhalf, hatte das meinige die begreist benutzt und mar echanniert. An der nächsten

mir vergönnt, meinen Dank in einer sehr beit den Revandse du erteilen, ich hatte nur noch einen Belten kübnen Gelden frei."
Bielleicht dabinen Helden frei."
Bielleicht darf ich hössen, daß in den Gesellschaften beiten siehen sich num auch einige Kotillons noch daran die lorden ums eine Plann tächelnd.
Die innge Mann tächelnd.
Die iunge Gräfin dann an den alten Baron Locker, wenn Sie ums Ihren fremblichen

Schut und Ihre gulige Protettion guteil werden laffen, wir find in der biefigen Gefellichaft fremb."

alte Baron versicherte mit großer Burbe feine Bereitwilligfeit, und man befprach fich dann gleich su einem Rendezvous am Abend im Opernhaus, in dem gerabe heute eine Rovitat gegeben murbe. Dann reichten, als bie Damen fich verabichiebeten, der Baron ber Tante und fein Cobn ber Grafin ben Urm und führten fie gu bem unten harrenden Bagen.

Die Borstellung im Opernhaus war beendet, die imposante Erscheinung der Gräfin, herrogehoben noch durch die elegante Toilette, hatte nicht versehlt, Aussehn aus erregen. So manches Opernglas hatte sich nach der Loge au der blendenden Erscheinung gerichtet, die noch versehlt aus der blendenden Erscheinung gerichtet, die noch versehlte der der der bei der be flart war von dem Schimmer ihrer hinreigenden be-fiegenden Liebensmurdigfeit. Einige befannte Berren hatten fich von bem jungen Baron Reinbach ber Komtesse und ihrer Tante in ben Zwischenaften vorstellen laffen, um fich damit ein Recht au erwerben, au deren eventuellen Gesellschaften gesaden zu werden. Bu ihnen gehörte auch Herr von Saalfeld, der überall anzutressen war. Die Damen besaßen Bermögen, und so war es zu erwarten, daß sie ein nobles Haus sühren würden. Der junge Baron hatte alle Ritterdienfte für fie übernommen und fie ichlieklich gu ihrem Bagen geführt und fich bier verabicbiebet.

Er hatte eine Einladung, die Damen noch auf ein Stündchen nach ihrer Bohnung zu begleiten, ausgeichlagen, weil er das Bedürfnis empfand, mit fich selbst allein zu fein. Der Zauberbann, welcher von der schönen Komtesse ausging, hatte seine Sinne umstrickt, wie schon damals in Baris, aber das Gefühl, das er por einem Jahr schon leise empfand, meldete sich auch diesmal in ihm, eine warnende Stimme, sich dem Strenenzaubere dieses schönen Mädchens nicht zu übertassen. Eine Strene — darin lag eben alles ausgedrückt — anlodend, aber micht gewährend. So war sie zwei Jahre durch die Welt gesogen und hatte in den Huldigungen der Männer aller Nationalitäten sich gesonnt. Sollte auch er sich an den Triumphwagen einer — Kokette spannen? Und doch — wie hinzelend beiter — Kokette spannen? wie hingebend hatte der warme, weiche Arm auf bem seinen geruht — wie feurig hatte er seine Lippen beim Abschied auf die schone Hand gepreht, und wie verführerisch umschweichelnd klangen ihre Worte dans "Auf sernere aute Freundichaft also."

Ber weiß, vielleicht war fie doch nicht berglos, und er, er war der Auserwählte. Er rudte ben Out von der Stirn und lieg bie talte Luft fich anweben. Beg mit diefem Gedanten! Sollte er wie ein torichter Anabe von bem erften freundlichen Lächeln eines iconen Madchens fich beruden laffen? Er war noch jung, die Welt und eine vielleicht glänzende Karriere lagen vor ibm.

Der junge Mann mar unter diefen Gedanten durch verichiebene Strafen gewandert, wohl gegen eine Stunde lang. Er hatte über feinen Grubeleien bes Beges nicht geachtet, jest wollte er sich über die Gegend orientieren, in der er sich befand, und da bemerkte er, daß es dieselbe Straße war, in der er am vorhergehenden Tag mit Saalfeld das Lokal belucht. Gar nicht weit von ihm mußte dasselbe liegen. Damit wurde die Erinnerung an das sellsame Madden, das er dort angetroffen, wieder lebhaft in ihm. Der Rontraft swiften Ericheinung und Befen besielben und dem Ort, an dem er es getroffen, und an dem es fich nur mit sichtlichem Biderstreben befand, trat wieder vor seine Seele, und er sagte sich, daß hier jedenfalls ein Schursenstreich an einem noch unschuldigen Kind beabslichtigt wurde. Ein inniges Mitseid regte sich in ihm. Aber sollte es nicht möglich sein, hier hindernd einzugreisen, und eine junge Menschenseele vor dem Berfinsen zu bewahren? Bersuchen wollte er es jedenfalls, und in dieser Absicht wandte er seine Schritte nach dem betrestenden Local, das durch die bunten Scheiben der Laterne über der Haustür sich ihm schon von fern bemerflich machte.

In dem Augenblick, als der Baron in das Saus treten wollte, dfinete fich die Tur besfelben, und ein Serr trat ihm entgegen. Beibe faben fich an und ftanden einen Moment betroffen gegenüber, bann brach der Beraus-

tretende in ein ichallendes Gelächter aus. "Bravo, lieber Freund! Bwei Seelen und ein Ge-bante, nur ichade, das Rest ist leer, der fleine reizende Kobold und feine verehrbaren Bslegeeltern sind nicht an-

Der Sprecher brach nach biefen Borten in ein neues Lachen aus - es war herr von Saalfeld - und ber Baron mußte gute Miene jum bofen Spiel machen und in das Lachen mit einstimmen, benn ben eigentlichen Bwed feines Rommens hatte er biefem Dann um feinen Breis verraten mogen.

liftischer Sondertraume das öfterreichische Staatsbewußtfein feben will. Die außeinandergebenden Strömungen auf ein umichabliches Dag gurudguführen und in eine Bejahung Ofterreichs zu verwandeln, ist der Sinn des Zentralismus. Wenn Franz Ferdinand sich an die Spize diefer Strömung stellt, wird er die besten Kräfte des Reiches zu fultureller Arbeit um sich scharen können. Db dies gesicheben wird ist das Rätsel der Stunde und der Kernpunts der österreichischen Fragen.

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bur Erforichung Des Deutschtums im Muslande in Berlin eine Gefellichaft gegrundet worden, die miffenichaftlichen Breden bienen und bas Quellenmaterial wissenschaftlichen Zweden dienen und das Quellenmaterial über das Deutschtum im Aussande sammeln soll. Die Gesellschaft, die sich aus Stiftern, Förderern und Mitsgliedern zusammensett, soll ein Teil der erst noch zu bezusindenden Gesellschaft für deutsche auswärtige Kulturpolitif werden, deren Begründung vorbereitet wird. Der gestern gegründeten Gesellschaft liegen schon zwei Monographien über das Deutschtum in Siedendürgen und in ber Schweis por, die bemnachit veröffentlicht werden follen.

4 Dem icheibenden Statthalter Fürsten Webel und feiner Gemablin murbe von der Strafburger Garnijon eine Suldigung in Gestalt einer Serenade famtlicher Straßburger Musistapellen dargebracht, die eine große Wenschenmenge herbeigelodt hatte. Fürst und Fürstin v. Wedel empfingen die Generalität, die Minister, die Unterstaatssekretäre a. D. Dr. Petri und Mandel und viele andere im Garten des Balais und wohnten dem Konzert dis zum Schluß dei. Als Gratulations- und Abschiedsspenden trasen zu dieser Zeit eine Fülle prachtvoller Blumenspenden im Balais ein.

#### frankreich.

\* Bei ber Barade ber Barifer Garnifon bor Ronig Georg murde diefer überall mit großer Begeisterung be-grußt. Der Ronig zeigte fich im Gesprach mit feiner Ilmgebung über die durch die dreijährige Dienstzeit notwendig gewordenen Beränderungen in der französischen Armee volltommen unterrichtet sowie über die artilleristischen Bersuche, die auf eine besondere neuartige Birkung der Beichoffe abzielen follen. 3m Anichlug an die Truppenichau bat ber Ronig an den Militärgouverneur von Baris eine Begludwünschungsbotichaft gerichtet. "Ich bitte Sie", fo lautet biefe Botichaft, "ben Offizieren und Mannichaften meinen aufrichtigsten Dant für das herrliche Schaufpiel su erstatten, das uns geboten wurde. Die Saltung ber Eruppen und die glangende Art der Ausführung ihrer Bewegungen war wirklich bervorragend, und ich beglud-wünsche Sie ebenso wie Frankreich lebhaft zu biejer iconen Urmee."

#### RuBland.

\* Bon einer Umbildung des Dreiverbandes in ein Bündus war in einem Auffehen erregenden Artifel der "Wetschernasa Wremja" die Rede, Dierzu erlärt das amtliche Regierungsnachrichten-Bureau: Die russische Re-gierung, die in der Tat siets die lebhaftesten Sympathien für ein bestandiges Engerfnüpfen der Rugland, Franfreich und England einigenden Bande begt und in der immer und England einigenden Bande hegt und in der immer engeren Berbindung dieser Staaten ein Unterpfand für den Frieden Europas erblickt, hat dennoch niemals die Frage einer Umbildung der Entente in ein Bündnis aufgeworfen. Unter diesen Umftänden hatte die englische Regierung keine Gelegenheit, gegenüber dem Boricklage des russischen Ministeriums des Außern betreffend eine Umbildung der Entente äußerste Kälte zu zeigen, wie die Weischernass Wermig" behauptet, denn ein solcher Boricklag ist der nicht gewacht worden. fclag ift gar nicht gemacht worden.

#### Hus Jn- und Husland.

Berlin, 28. April. Der Statthalter ber Reichslande, v. Dallwit, wird fich am 29. b. M. von ben Raten und Beamten bes Ministeriums des Innern verabschieden, um alsbald die Geschäfte bes neuen Amtes au übernehmen.

Berlin, 23. April. Der Borftand bes Deutschen Stabte-tages bat gur Frage ber Conntagerube an ben Reichstag eine Eingabe gerichtet, in ber er fich gegen Die Beltjebung einer Einwohnergrenze von 75 000 Einwohnern ausspricht.

Dresben, 28. April. Rach ber Erflärung bes sachsichen Finanzministers in ber Ersten Kammer wird bas Reich fünftig an Bundesstaaten auch für jolche Babnbauten teine Beibilfe leisten, wo militärische Interesien in Be-

Stuttgart, 28. April. Der frühere Reichstagsab. geordnete, Ortspfarrer von Urlau, Brofeffor Dr. Theodor Doffmann (Bentrum), ift geftern im Alter von 71 Jahren geftorben. Der Berftorbene bat von 1896 bis gur Reichstags. auflöfung in Dezember 1906 ben wurttembergifchen Reichstagswahlfreis Anlen Ellwangen vertreten.

#### Deer und Marine.

Raifer hat ber Schweiger Bundesregierung in Bern probe-weife 100 Quabratmeter des in der deutichen Armee ver-wendeten grauen Felduniformtuchs zugeben laffen, die mit Dant angenommen worden sind und jeht versuchsweise zu Uniformen für eine alpine Kompagnie verarbeitet werden sollen. Anlählich der Manöver batte der Kaiser dem schweizerischen Generalitabschef Oberst Müller gegenüber wiederholt die Unzweckmößigkeit der ziemlich dunften Uniformierung der Alpentruppen unwentlich in einer Schweizerischen formierung der Alventruppen, namentlich in einer Schnee-landschaft, betont, und die jestge Brobeiendung fiellt eine Aufmerksamseit dar, die beweit, das der Kaiter die damaligen Erbrierungen noch nicht pergeffen bat.

Eigentlich batte ich in diefem Augenblid Gie am wenigsten erwartet; ich vermutete Sie noch in ber Gefell-icaft der ftolgen Schonheit, der Sie Beneidenswerter heute den ganzen Abend zur Seite sein dursten. Ein fapitales Beib, diese Komtesse!"
"Ich bitte Sie, herr von Saalfeld, zu berücksichtigen, daß Sie von einer Dame sprechen, die mit meiner Familie

in fremidichaftlichen Begiehungen fteht."

"Bielleicht auch bald in fehr nahe verwandtichaft-n, be?" Die Stimme des Sprechers hatte einen lauernden Klang und etwas Geswungenes. "Run, nun, ich denke nicht daran, derfelben zu nahe, noch Ihnen in den Weg zu treten, Sie haben ja offenbar alle Trümpfe ichon in der Hand. Die Zufunst wird's ja zeigen."
Der Baron sagte nichts auf diese Bemerkung; an der

nachiten Stragenede verabichiebete er fich von feinem Be-

Diefer fab ihm nach, und ein bagliches Lächeln glitt babei über fein Gesicht. — —

Fortfegung folgt.

#### Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(62. Situng.) Ra. Bertin, 23. April.

G. Sikung.)

Re. Bertin, 23. April.
Der dritte Tag ber Beratung des Eifenbahn-Anleibegesetes und der Kleinbahnvorlagen! Bielerlei Ortsnamen
klingen an das Ohr der Odrer, große und kleine Städte und
Dörfer bringen durch den Mund ihrer Abgeordneten allerlei
Eisenbahnwünsche und Schmerzen zur Geltung.
In dunter Reibe wechseln die Redner aus dem Norden
und Süden. Osten und Westen ab. Aber die Redner des
Ostens weisen darauf din, daß sie erst um die Schaffung von
Versehrsverbindungen bitten müssen, während die Vertreter
der andern Landesteile um Verbesserungen angeben. Auch
das Fehmarn-Projekt taucht wieder aus, besürwortet von
den Abgeordneten der nordwestdeutschen Industriegegenden.
Am Ministertisch hören wenige Kommissare die Klagen
an, und als der 40. Redner das Wort nimmt, ist noch sein Ende abzuseben, denn die Liste zeigt noch 48 Namen.
Schließlich vertagt sich das Haus auf Freitag.

#### Der feldzug gegen Mexiko.

Der erste Schlag ift gegen bie wichtigste Safenstadt Mexitos, Beracrus, gefallen. Diese ist den Amerikanern natürlich ohne sonderliche Anstrengung, da die Mexikaner gegen die gewaltige amerikanische Flotte nichts unternehmen fonnten, eine leichte Beute geworben. Gie haben die Stadt und beren Umgebung burch ein etwa 2700 Mann ftarfes Landungstorps befest. Fragt fich, was nun weiter geichieht, benn mit ber Fortnahme von Beracrus ift bem Bräsidenten Huerta keineswegs der Lebensfaden abgesichnitten. Werden die Amerikaner auf die Hauptstadt Wexiko losmarschieren? Bis jest ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

#### Nationale Einigung in Merito.

In einem Bunfte baben fich Billion und jeine Ratgeber erheblich su ihren Ungunften geirrt. Gie hofften bet ihrem Borgeben gegen Suerta auf die Silfe ber megitanifchen Rebellen unter General Carranga rechnen gu burfen. Diefer erflarte aber prompt, daß er die Befetung pon Beracrus als einen feindfeligen Aft gegen bie megitanische Nation betrachte und ftellt fich damit an die Seite huertas. Abnlich ift es in ber Hauptstadt, wie folgendes Telegramm meldet:

Megito, 23. April. Der Beginn ber Feindfeligfeiten hat hier ungeheure Erregung hervorgerufen. Ge ift gu lebhaften Demonftrationen gefommen, und überall hort man Berwünfchungen gegen die Amerifaner. Alle Geichafte find geichloffen. Truppen werben ausgeruftet, und an das Bolf ift ein Alnfruf erlaffen worben, in welchem gur Rube gemabut und bie Bebolferung aufgeforbert wirb, die unichnibigen Fremden gu refpettieren, die für die Ereigniffe nicht berantwortlich feien.

Tropbem befürchtet man eine Erhebung ber erregten Boltsmassen gegen die Ausländer, besonders gegen die Amerikaner. Huerta hielt in der Hauptstadt eine öffentliche Ansprache, in der er ausführte, die Lage Megikos sei durchaus nicht hoffnungslos. Binnen Monatsfrift könnten vier Millionen Megikaner den amerikanischen Eruppen entgegengeftellt merben.



Die bier beigegebene Ratte zeigt bie frubere und bie beutige Große Meritos. Wie man fieht, bat biefes icon in ber Mitte bes vorigen Jahrhunderte gewaltige Landftreden an bie Bereinigten Staaten abgeben muffen.

#### Aus Rah und Fern.

Scrborn, den 24. April.

\* (Stadtverordnetenfigung.) Am Magiftratetifche find anwesend: Bargermeifter Birtenbahl, Stadtaltefter Rüdert und Beigeordneter Schumann; bas Stadtberordnetentollegium ift anfänglich durch 15, spater durch 17 Mitglieder bertreten, entichuldigt fehlt herr Stadtverordneter Claegner.

1. Abiding Des Bertrages betreffend leber nahme der Forfitaffe. Die Regierung verlangt bertragsgemäß bon der Stadt die Saftung für ordunngogemäße Buhrung ber Forftfaffen bon Berborn und Driedorf und gahlt ale Entichadigung jahrlich 1500 Mark. Rach Berlefung des Bertrages wird derfelbe bon der Berfammlung debattelos genehmigt

2. Unftellung eines Raffengehilfen. Der Magiftrat hat die Anftellung des Raffengehilfen Beber im Bege bes Bribatbienftbertrages beichloffen, Der Raffengehilfe foll bom 1. Mai ab mit ber Berwaltung der Forftfaffen bon Berborn und Driedorf betraut werden und dafür eine jährliche Bergütung bon 1200 Mart erhalten, mas bon ber Berfammlung genehmigt wird.

3. Feftfegung bon & luchtlinien im Diftrift "auf ber Lehmfaut". Gin Blan liegt aus, Beranlaffung ju biefer Borlage ift bas Baugefuch bes herrn Otto Medel, welcher bort ein Bohngebäude errichten will. Die Bluchtlinienfestfegung wird, wie bom Magiftrat gewünscht, genehmigt.

4. Bewilligung eines Beitrages gur Ginrichtung eines elettrifden Lautewertes in ber ebangeltichen Stadtpfarrfirde. Durch diefe Ginrichtung, bie bon der Rirchengemeinde geplant wird, wird bon ber Stadt eine jahrliche Ersparnis bon 75 Mart er-

gielt werden, und hat ber Magiftrat ben Befalus faßt, einen Beitrag bon 1500 Mart zu diefer Anis zu bewilligen. Auch eine automatische Uhr dur Aufftellung gelangen, welche das Polizeilaus au regeln hat; für das Aufziehen dieser Uhr nach den Lusführungen des Herrn Bürgermeistere jah-lich 15 Mart zu zahlen. Stadtv. Zipp möchte wisch welchen Beitrag die Kirchengemeinde zu der ginles leistet. Es wird ihm erwidert, daß die ganze gis richtung 3000 Mart toftet und dieje Summe balbie worden fei. Stadto. Borfteber Sofmann empfiel die Annahme der Borlage. Die Bersammlung nist noch Kenntnis davon, daß der Magistrat beschlose habe, zu der vorgesehenen 1000-Jahrfeier auch ein neue Uhr zu ichenken, erft aber mußten bie Borarbeile erledigt werden. Einer fpateren Berfammlung bieb Beiteres vorbehalten. Rachdem noch die Herren Ist mann, Seißler, Medel und Dr. Braune zu dieser Is gelegenheit gesprochen haben, genehmigt die Bersams lung die Magiftratsborlage.

5. Unftellung eines Bauauffebere den Schuls und Turnhallenneubau. Sierzu hat b Magistrat beschlossen, den früheren Maurermelke Herrn Wilh. Bömper vom 1. Wai de 38. auf de Bertrag, der zur Berlesung gebracht wird und noch welchem Herr Bömper für seine Arbeit eine töglichen Gere Bömper für seine Arbeit eine töglichen Gernschung genehmigt. fammlung genehmigt.

6. Anschaffung bon neuen Stühlen für bosigungszimmer des Rathauses. Die jest borbandes Stühle werden zur Glanife. Stilhle werden zur Einrichtung eines Konferengstimm in der Bolfsichule gebraucht. Der Anfauf pon

neuen Stühlen wird bewilligt.

7. Anftellung eines weiteren Mittelia lehrers. Auf Antrag des Kuratoriums hat Magistrat die Anstellung des dritten Mittelschusses ichon für den 1. Oftober de. 38. beschlossen, Die geftellung war eigentlich und 38. beschlossen, Die stellung war eigentlich erft für das Frühjahr port feben, daß fie aber für den Serbst fefigeleg! foll bezweden, daß durch die Anstellung auch die ge binationen in den Nebenfächern aufhören. Benn, der Herr Bürgermeister ausführt, der Andrans Mittelschule so fort geht, wie bis jest, dann wird im Frühjahr noch eine weitere Lehrfraft für Die nischen Fächer eingestellt werden können und bist werbe man mit ben Einrichtungen unserer mittellen Bufrieden fein tonnen. Stadto, Bed fcblagt in esse der neuen Mittelschule bor, den Rachmittages richt, gleich wie an den höheren Schulen, in Borth fommen zu laffen. Es fei biefer Bunfc bon und haiger aus bereits jum Ausbrud gebracht merbe Der Härgermeister entgegnet, daß das jest nie einzuführen sei, die Kinder würden aber auch ben ungeteilten Unterwickt ben ungeteilten Unterricht mube und ichlapp fonnten dem Unterricht nicht die nötige glufmer feit widmen; auch strebe man gegenwärtig in alle höheren Schulen, wo der ungeteilte Unterricht einst führt sei, an, denselben wieder abzuschaffen hiesigen Wittelschule beabsichtige man in Zufunst morgens 8-12 und nachmittele man in Zufunst morgens 8—12 und nachmittags von 21/2—41/2 unterrichten. Die Linden unterrichten. Die Kinder hatten bann ausgeruht in brauchten nicht in ben eren batten bann ausgeruht in brauchten nicht in ber glübenden Site im Schulating ju figen, Stadto, Bed führte aus, man tie im Interesse der Mittelschule sich den höheren mit ihr anzuhaffen und dann eine ebentl. Nenderung mit ihr borzunehmen borgunehmen. Stadtb. Dr. Braune bemangelt, man in der Bolksschule den Unterricht um nachmittags beginnen lasse und unsere Kleinsten Sommer in brennender Site ben Berg binauf flim müßten, er frage, ob fich dies nicht andern Der Berr Mireauer Der herr Burgermeifter entgegnet, daß bom glagift in 3 darauf hingearbeitet werde, daß ber Unterricht in funft hier nachmittags um 2 Uhr beginnt, jest ned das noch nicht gehen, aber vom 1. Ottober ab. genehmigt die Verfammen. genehmigt die Bersammlung die Magistratsvorlast 8. Lufbeiserung

8. Aufbesserung der Bezüge der Sande beitslehrerin. Rach dem Magistratebeschlußt durch die Vermehrung durch die Vernehrung der Stundenzahl vied po besserung um jährlich 80 Mark bedingt und wird ber Berfammlung genehmigt.

für die Lehrherfonen an ber Mittelfan Hegierung gewünschte Nand um formelle, bet Be Regierung gewünschte Lenderungen, die von der fammlung anstandslos genehmigt werden.

10. Taufendjahrfeier. Die Berfallteiten

nimmt von folgendem Magistratsbeschluß gennenden. Der Magistrat hat sich mit der Biedererichtung Brunnens und der Versehung des Kriegerden Norden die Anlage an der Bahnhofftraße unter der Roben setzung einverstanden ertfärt, daß die fämtlichen gi für die Wiedererrichtung des Brunnens und die setzung des Denkmols setzung des Denkmals durch freiwillige Spenden gebracht werden. Die Koften für die Bersehung Bedürfnisanstalt aus der Anlage an der Babnbollt und die Kosten für und die Koften für die Errichtung einer geite dürfnisanstalt am Brildentopf ber neuen got ber Bahnhofftrage trägt die Stadt. Stadt. Sofmann führt aus, daß man früher pefal hatte, das Denkmal am Raffauer Sof aufgig weil dort auch die Gedächtnissinde stehe und das in Berein mit dieser alle mal im Berein mit dieser alle meine meine gegeben mal im Berein mit dieser ein gutes Bild gegeben Berschiedene eingetretene Hindernisse aber hätten Beschluß ins Manter Beschluß ins Wanten gebracht. Um wegen eines and Blages flärend zu wiedente. Blages flärend zu wirfen, habe er in Bestell mit dem Herrn Bürgermeister einer Sitzung des stelle bereins beigewohnt, diese Sigung sei aber gebnislos verlaufen. Serr Bürgermeister erläutert nunmehr die Mangermeister garanlassig geben haben, bon der Bürgermeister geranlassen geben haben, bon dem Plate am Raffauer Jusehen; 1. sei von einem Ansieger dortsetzt pon schwerde eingegangen. Derfelbe befürchtete Unwandelung der Berfelbe befürchtete Umwandelung des Plates in eine daß der Beschwerde gerechtsertigt sei; 2. könne man eine

ble ben Springbrunnen, ber mit bebeutenben Roften or ein paar Jahren errichtet worden fei und den Pangen Blag giere, nicht ohne weiteres jum alten Eisen betfen und 3. mußte auch an die Beengung der Baffage Redacht werden. Weiter ware auch das allseitige Lesen ber Denkmalsaufschrift, worauf ber Ariegerverein Wert est, nicht möglich gewesen. Die Anlage in der Bahnofftraße sei für das Denkmal der denkbar günstigste Blat; ein Obelist gehore nicht in eine Saufergruppe londern ine Freie, dorthin, wo ein geeigneter hintergrand möglich fei. Wenn nun der Brunnen auf den artiplay fommen folle, dann muffe das Dentmal beiden. Der borgeschrittenen Beit wegen fei ein end-Altiger Beschluß ju fassen darüber, wo das Denkmal intommen folle. Stadto Rlein erflart, fein Gegner Bache zu fein: ber Kriegerberein habe auch in ber Intmalsangelegenheit beraten. Es sei eine Bersammin den Raffauer Sof einberufen worden, die aber the Entraufdung gebracht habe. Der Besuch sei berart Beige gewesen, daß baraus zu schließen sei, daß das bereffe für die Berfetjung des Denkmals gar nicht Rof sei. In der Platsfrage habe der Kriegerverein berhaubt noch feinen Beschluß gefaßt. Wenn ber orunnen auf den Marktplat komme, fo werde der Ariegerberein gefaßte Beschluß, daß das Denkmal den bleiben folle, hinfällig. Redner fragt dann weiter, es mit bem Gelb für die Brunnenerrichtung Denkmalsversetzung stehe, schließlich würde die Stadt bezahlen muffen. Der Herr Bürgermeister fein Werbe, Unsicht, daß es eine Kleinigkeit sein werbe, baar hundert Mart aus freiwilligen Gaben tallabringen, zumal wenn es sich darum handele, in betharengen, zumal wenn es sich darum handele, in bethorn etwas von kulturhistorischem Werte zu schaffen. leht feien 1000 Mart bereits borhanden, obwohl lat noch nichts in diefer Sache geschehen sei. Es muffe nammehr aber tüchtig gearbeitet werden, um jum Ziele tommen. Stadto Borfteber Sofmann empfiehlt nod, mit dem Borstande des Kriegervereins weiter zu hichigen, um zu einem endgültigen und alle behiebigenben Einverständnis zu gelangen. Rachdem Beblieben Einverständnis ju getungen. Berlegung ber Bedlieber Dr. Braune über die Berlegung ber bedürsnisanstalt, die er sich als Abschluß der Brücke ole icon denten tonne, gesprochen, diefe Bebeiten aber bom herrn Stadtverordneten-Borfteber agiftrate beifchluß.

11. Kommissergänzungswahlen. Auf Berschlag der Bahlkommission wird in die Bau- und Besterwertskommission an Stelle des verstordenen Ib. Schramm, Herr Direktor Frischleden Stadtverordneten Ab. Schramm, Gerr Klein und als in die Badekommission an Stelle des ausgestiglied aus der Bürgerschaft in die Einquartierungsichnen, derr Karl Großmann gewählt.

Mitteilungen, Die Bersammlung nimmt bem Brogrammentwurf zur Taufendjahrfeier Brogrammentwurf zur Lunjend, August Sende ein Danach findet am Samstag, den 29. August Sende ein Danach findet am Samstag, den 29. August Danach findet am Samstag, den 20.

Lagut, bormittags 91/2 Uhr Festgottesdienst, 111/2 Uhr bijigung ber städtischen Körperschaften im Rathausund ber Bappen am Rathause; Enthüllung einer Gemittags 12 Uhr Einweihung bes Brunnens intafel für ben Chroniften Steubing: nachmittags her Besteffen; bon 3 Uhr ab Kirchweih. Montag. Mugust, bormittags II Uhr, Einweinspalle; schule, des Zugendheims und der Turnhalle; Mugust, bormittage 11 Uhr, Einweihung der bill ein Sebanfeier, Bolfsfest und Jugendspiele. es foll eine einfache, aber würdige Feier werden und ber herr Regierungs Prafibent gebeten worden, bas bettigert Regierungs Prafibent gebeten Worden, bas erblettorat Begierungs-Präfident geveren wer herr Bargermein berfelben zu übernehmen. Der herr tgermeifter ladet dann das Stadtverordnetenanten grofen Hofdiedsabend für den scheibenben Manten Dialler ein, der am 30. er im Hotel zum er hattfindet. Inbezug auf die Berlegung der ift ift findet. Inbezug auf die Berlegung der Berlegun alles getan worden. Dieses Jahr haben derlegungen stattgefunden und für nächstes Jahr sind tren gungen stattgefunden und für nachtes Juglommen borgesehen; es wird also nicht mehr voramen, daß die hiesigen Märkte mit denen in Gießen ammenfallen. Die Schulbeputationsmitglieder find dens der Regierung bestätigt worden. Der Friedablese ift genehmigt worden und fann nunmehr auch biefer Sache weiter gearbeitet werden. Der Herr argermeister teilt dann unter dem Beifall der Berammfang derselben mit, daß der für die Mittelschule den der bertelben mit, daß der für die Mittelfung and der ftaatliche Zuschuß von 5000 Mark genehmigt ind der weiter beantragte Zuschuß zur Ausstattung Maiker bereits angewiesen worden ist. Schulflassen in Sobe von 3000 Mark vom

der Berfammlung wird noch Kenntnis gegeben von den nichtungen bird noch Kenntnis gegeben von den nichtungen bird noch Kenntnis gegeben von den Biermit war der Stoff der Tagesordnung erschöpft. die gemacht worden sind, um festzustellen, die gemacht worden sind, um festzustellen, die gemacht worden sind, um festzustellen, th Bedürfnis vorliege, die amtlichen Befannischen, die der Berlag des "Nass. Bollsfr." bisher stilger abdruck, fernerhin zu honorieren, wie dom den beautragt worden ist. Nach einem früheren des "Herb. th Bedürfnie vorliege, die amtlichen Befannttriammlungsbeschluß sollte der Berleger des "Herb. Britigungsbeschluß sollte der Berleger des "Gede Britigund der des "Rass. Boltsfr." zum Zwede Britisen und der des "Rass. Boltstr. zum beiden ger Angelegenheit, die Abonnentenlisten drittung der Angelegenheit, die Abonnententigen drieden Bährend das seitens des Berlegers des Bahrend das seitens des Beriegers die Brissung Tageblatts" sofort geschehen ist und die Gerborner Tagederiftung ergeben hat, daß das "Herborner Tagefast in sebem Saushalt gelesen wird, habe ber ben ben Saushalt gelesen wird, babe ber fast in sebem Haushalt gelesen wird, habe ben Bagis Rass. Boltsfreund" in einem Schreiben ben Magistrat die Einreichung einer Abonntenliste abgelehnt und dieser Umstand allein dig de Magistrat schon, diese Angelegenheit Shlug ber Sigung 101/2 Uhr.

indungen ber spätet eingehen. Diese mitberden ber spätet eingehen. Diese mitberden unliebsamen Störungen sind aber vorben, duf die unzulänglichen Aufschriften zurückzuherborn führt die amtliche Bezeichnung

(Diller.), die übrigen Angaben, wie: Herborn i Rassau, Herborn B., Serborn Biesbaden, Herbern (Bestf.) geben häusig Beranlassung zu Fehlleitungen. Es liegt daher im Interesse des Absenders wie des Empfängers, daß die Sendungen die genaue Aufschrift "Herborn (Diller.)" tragen. Um diese genaue Aufschrift allgemein durchzusühren, ist es aber für die Inhaber der hiesigen Geschäfte erforderlich, daß sie auf ihre Briefumschläge und Briefbogen Herborn (Diller.) bruden lassen.

\* Das Schreiner'iche Unwefen am Raifer-Bilhelm-Denkmal erwarb in ber gestrigen Zwangsversteigerung herr Bilb. Holighaus von bier jum billigen Breife von 18100 Mt.

\* (Raffauische Lebensversicherungsanstalt.) Bei ber mit der Rassauschen Landesbant verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind in den ersten fünf Monaten ihres Bestehens 1929 Bersicherungsanträge mit 6,4 Millionen Mark Bersicherungskapital eingelaufen. Davon entsallen auf die "große" Lebensversicherung (mit drzilicher Unterluchung) 965 Anträge mit 1,3 Millionen Mark Bersicherungsfapital. Unter den Bersicherungen besinden sich 300 Dypotheten-Tilgungsversicherungen mit 11/2 Millionen Mark. Auf die Rentenversicherung entsallen 10 Anträge.

\* (Rūd jang ber Fleischpreise auf bem Lanbe.) In der Betterau, dem Ländchen, dem Goldenen Grund und in der Lahnuiederung befinden fich die Preise für Schweine auf einer fortgesehten rückläufigen Bewigung. Für volksleischige Schweine von 80-100 Kilo Lebendgewicht zahlen die Sändler 40-45 Pfennig pro Pfund. Dabei ist das Angebot groß, die Rachfrage und der Absatz sehr gering. Auch die Breise für gemästete Rinder sind um 12 Mark pro Zentner in den letten Tagen gesallen. — Auf dem gestrigen Biehmarkt in Frankfurt a M wurde dementsprechend notiert sur genannte Qualität Schweine 46-49 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht, 59-62 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht.

Drieborf, 23. April. In Diefem Binter wurde hier ein Biegenguchtberein ine Leben gerufen. Rachdem die Landwirtschaftskammer die Gewährung eines Buichuffes jum Antauf bon reinraffigen Schweizerziegen in entgegenkommender Beife bewilligt hatte, tonnte jum Anfauf bon gutem Buchtmaterial geschritten werden. Bu diesem Bwede war am Montag eine Kommiffion bon 3 herren fortgefahren, um die Biegen angutaufen. Geftern traf nun eine größere Angahl Biegen und gammer wohlbehalten auf hiefiger Station ein. Es waren lauter fcone, ftart entwidelte Tiere, welche einen recht hoben Milchertrag gu veriprechen icheinen. Soffentlich ift hiermit ber Anfang gemacht, die Biegengucht hierfelbst wieder auf die Sobe ju bringen. Liegt doch hierzu durch die gunftigen Beibeberhaltniffe berechtigte hoffnung bor. Bu begrußen mare es, wenn die Gemeinde dem jungen Berein bezüglich der Bodhaltung und des Beideganges möglichst weit entgegenkommen wurde. Dem Berein wfinschen wir eine gute Beiterentwidelung. 3ft boch gerade die Biege in higienischer Sinficht berufen, die fogiale Bohlfahrt des Bolles gu beben.

Haiger, 23. April. Morgen am 24. April find 1000 Jahre vergangen, daß Kaiser Conrad I. die Kirchengemeinde Saiger begründete. Der Kirchsprengel dehnte fich über den Westerwald bis an die Rister aus. Die Kirche war eine sogenannte Tauflirche, ein Mittelbunft für das firchliche Leben. Im Lause der Zeiten wurde der Kirchsreis immer mehr verkleinert, bis er im Jabre 1818 seinen jetigen Umfang bekam: Haiger und sechs Ortschaften Die eigenkliche Festseier wird am 14. Juni stattfinden (3. f. D.)

Hachenburg, 23. April. Gestern abend gegen 1/28 Uhr brach in den Raumen der Drahmarenfabrit von Pidel u. Schneider Feuer aus. Da der Stadtteil, in dem die Fabrit liegt, ziemlich enge Bauart hat. so mußte die Feue wihr ganz energisch vorgehen, um besonders das Lager des Kolonials und Eisenwarengeschäfts von St. George zu retten was auch schließlich gelang. Weitere Gebäude sind nicht in Mitseidenschaft gezogen Auch der Schaden sur Pidel u. Schneider darfte nicht sehr groß sein da die abgebrannten Gebäude doch ums und neugebaut werden sollten. Da durch den Brand die elektrische Leitung zerstört worden war, mußte die Stadt gestern abend wieder zu den alten Petroleumlampen greisen. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Beilburg 28. April. Geftern um 12 Uhr mittage, traf Ihre Konigl hobeit die Frau Großberzogin Mutter von Lugemburg, herzogin von Raffau, hier ein, um am Geburtstage des hochseligen Großberzogs Wilhelm die Gruft zu besuchen.

#### Bunte Tages:Chronit.

Berlin, 24. April. Thormann erflätte gestern vor dem Untersuchungsrichter, er sei seine Verbrechernatur. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gesommen, sich einen salschen Ramen beizulegen, weil es ihm nicht möglich gewesen sei, eine Stellung zu erhalten Er habe unzählige Male versucht, nach seiner Bestrafung in kaufmännischen Betrieben Unterkunft zu sinden, doch sei er stels zurückgewiesen worden. Schließlich habe er die Bekanntschaft eines höheren Beamten gemacht. Dieser, dessen Namen er verweigert zu nennen, habe ihm geraten, sich eines falschen Ramens zu bedienen. Tieser habe ibn dann mit dem Lebenslauf des Berliner Rechtsanwalts Mexander bekannt gemacht Thermann hat sämtliche Richter in Köslin als befangen abgelehnt.

#### Hus dem Gerichtsfaal.

§ Urten gegen die Rennbahn Gendarmen. Das Kriegsgericht in Berlin verurteilte nach fünftägiger Berhandlung ben Gendarmeriewachtmeister Dancberg wegen Bestechung zu einem Jahr sechs Monaten Gesängnis, den Gendarmeriewachtmeister Suchland zu einem Jahr Gesängnis. Gegen beibe erkannte das Gericht weiter auf Degradation und Entsernung aus der Gendarmerie. Der dritte Angeklagte Errleben wurde freigesprochen. Die Berurteilten haben beim Dienst auf den Rennbahnen von Buchmachern Bestechungsgelber angenommen und diese dann ungehindert verbotene Weitgeschäfte machen lassen. Buchmacher aber, die nichts sablten wurden verhaftet und zur Anzeige gebracht. Spiel und Wanbernugen

Sonntag Bunft 1 Uhr Abmarich. Gelandeübung mit Sinn, Fleisbach, Ebingen. Sammelpuntt Schiepplay. Freunde willtommen. Rachmittagebrote mitnehmen.

#### Weilburger Wetterbienft.

Boraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 24. April dis zum nächsten Abend: Zeitweise heiter, vorwiegend troden, bei westlichen Winden, nicht sehr warm.

#### Lette Radrichten.

Bien, 24. April. Günftige Berfionen über bas Befinben bes Raifers wurden am gestrigen Abend bon zuständiger Seite in bollem Umfange bestätigt.

Paris, 24. April. Der "Betit Barisien" verbreitet die schier unglaubliche Meldung, daß aus dem hafen bon Toulon zwei Torpedoboote gestohlen worden seien.

Bashington, 24. April. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, ist der amerikanische Gesandte in Mexiko gesund und munter. Er hat von Huerta seine Pässe zu gestellt bekommen und will heute Mexiko verlassen. Man betrachtet hier das Zustellen der Pässe als einleitenden Schritt zur Kriegserklärung. Der hiesige mexikanische Geschäftsträge hat seine Pässe gefordert.

Wie das Kriegsamt erfahren hat, haben sich die Rebellen bei Tampico mit den Anhängern Huertas gegen die Amerikaner vereinigt. Man nimmt hier auch an, daß sich der Rebellenführer Caranza mit Huerta verbündet.

Das Kriegsamt schlägt dem Präsidenten vor, so fort 400,000 Freiwillige zu mobilisteren, nicht allein zur Berwendung in Mexito, sondern auch wie die "Evening Sun" wissen will" — um Jahan die Opfersreudigkeit und Entschlossenheit der Union zu beweisen.

Der bisherige megitanische Befehlshaber in Beracruz, General Maas, melbet, er beabsichtige, mit großen Berstärfungen von Puebla aus gegen Beracruz zu ruden.

Die Amerikaner haben bie brei Meilen landeinwarts von Beracrus befindlichen Schangwerte eingenommen.

Präsident Wilson informierte die ihn bestürmenden Korrespondenten dahin, daß der megisanisch-ameritanische Konslitt die Situation äußerst verschärft habe. Höchstwahrscheinlich wird Wilson, da er, wie er erstlärte, auf ein Nachgeben Huertas nicht mehr rechnen tönne, noch heute vom Kongreß die offizielle an Huertas Adresse Adresse ung berbende Kriegserstlärung verlangen.

Mexito, 24. April. Die Rachricht von der Landung der Amerikaner in Beracruz und das Gerücht von einer Landung in Tampico hat hier lebhafte Bewegung und tiesen Eindruck herborgerusen. Gestern waren alle Geschäfte geschlossen, weil man ernste Ereignisse besürchtete. Manifestanten durchziehen unter Dochrufen auf Huerta die Straßen und rusen: "Tod den Amerikanern!" Bisher ist die Bevölkerung rusig. Die amerikanische Gesandtschaft wird von einer bewassenen Macht bewacht. Die amerikanischen Konsuln sorderten ihre Landsleute auf, abzureisen. Auch mehrere Deutsche verließen die Stadt. Indessen besteht tein Grund zu Befürchtung en für die europäischen Kolonien.

New-Port, 24. April. Eine in letter Stunde aus San Antonio (in Texas) eingetroffene Depesche bringt die überraschende Meldung, daß die Mexikaner offenbar an der Südgrenze der Bereinigten Staaten ein offensives Borgehen beabsichtigen.

London, 24. April. Gine Intervention der englischen Diplomatie in dem megikanisch-amerkkanischen Streitfalle scheint dem "Dailh Telegraph" zufolge nahe beborzusteben.

Reapel, 24. April. Gestern früh fand ein heftiger Ausbruch des Besuds, von mehreren Erdstößen begleitet, statt Die obere Deffnung des Kraters stieß enorme Mengen Schwefel und giftige Gase aus. Die Gasentwickelung war so start, daß die Bewohner von Regnia und Bugliano empfindlich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der unterirdische Donner hielt den ganzen Tag über an. Das Besudobservatorium erklärt, daß kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden sei.

Reklameteil.



Anzeigen.

#### Shükenverein Schönbach.

Jeben Conntag von 2 Uhr ab finbet

#### Scheibenschiessen

auf dem Blat "Bruch" ftatt. Bor bem Betreten ber Schufslinie, wetche durch rote Flaggen gefennzeichnet ift, wird gewarnt. Der Borftand.

#### Der erste Spargel ist da!

Rarl Juline Aurzmann.

In biefen Tagen beginnt ber erfte biegiahrige Spargel auf bem Darft gu ericheinen und die Ledermauler freuen sich. Der Spargel ist ein Gemuse, das wie kein anderes zur rechten Beit kommt, nämlich zu einer Jahreszeit, in der Gemusenot berricht. Im Frühjahr sind die alten Beftande vom Borjahre aufgebraucht; was noch übrig ift, tann fich mit frischem Gemüse nicht vergleichen. Die Ginfuhr aus bem Austande fann nicht jedes Bedürfnis be-friedigen. Man hilft fich mit Konferven, und diese werden iett gerade zu billigen Breisen abgestoßen, da man Blat für neues schaffen nuß. Frisches Gemuse ist aber immer frisches Gemuse. Da kommt der Spargel den Hausfrauen

recht au pag. Es ift bas Eigenartige bes Buchfes, was ben Spargel gerade in so früher Jahreszeit auf ben Markt liefert. Richt die Blätter find es, die verzehrt werden, wie beim Rohl, Spinat, der Gartenmelde, dem Salat, Sauerampfer und dergleichen, es sind auch nicht Früchte, wie die Tomaten, die Hillenfrüchte und die Obstiorten, auch nicht unterirdische Knollen, wie Rettich, Kohlradi, Mohrrüben, Kartoffeln und dergleichen, die erst im Jahre selbst erzeugt werben. 2Bo es fich um Blatter handelt, muß man warten, bis diese gewachsen sind, wenn es auch &. B. beim Spinat schnell geht. Wo wir Frückte, Knollen, Rüben und dergl. verlangen, nuffen wir gleichfalls warten, bis die Blätter ihre Schuldigfeit getan und genügend Stosse in diesen Organen aufgespeichert haben. Beim Spargel ist das anders. Da vergehren wir die jungen Triebe, die in die Luft binausstreben, um Blatter und Bluten anguseben, bie mit einem Worte ihre eigentliche Tätigfeit erft entfalten wollten. Diefe jungen Triebe verbanten ihre Gafte ben unterirdifchen Burgelftoden, in benen bie Referveftoffe bes porigen Jahres aufgespeichert waren. Wie wir wissen, endet das Spargelstechen Ende Juni, und dann läst man alle Sprosse austreiben. Die Spargelbeete bededen sich dann mit einem dichten Balde von grünen, dunnen Rulen, an benen die fleinen, ichuppigen Blattchen, die unicheinbaren Bluten und die roten Beeren figen. Diefe Ruten mit ihren vielen Zweiglein und Blattchen sammeln die Rahrung aus ber Luft und führen sie den Burgelstöden au. Im nächsten Jahre wollen sie austreiben, aber der au. Im nächsten Jahre wollen sie austreiben, aber bei Mensch faßt die jungen Triebe noch unter der Erde ab und verwendet sie, die ersten wenigstens, zu seiner Nahrung. Es ist also der überschuß des Borjahres, den wir verzehren, und deshalb ist die Spargelpslanze in der Lage, so schnell zu liefern, schneller als alle anderen Manachse

Bas den Spargel fo nahrhaft und angenehm macht, ift fein Gehalt an einer ftidstoffhaltigen Berbindung, Die man Afparagin nennt. Das Afparagin ift im gangen Bflanzenreiche verbreitet, jede Pilanze enthält es, aber der Spargel besonders reichlich. Damit er es haben fann, muß der Spargel bekanntlich reichlich gedüngt werden; man möchte beinabe vermuten, daß die Spargelwurzeln, abnilich wie die der Erbien und Bohnen, noch besondere Borrichtungen besiten, um felbit Sticftoff birett aus der Buft gu beziehen, aber barüber ift noch nichts befannt.

Reben dem Sticktoffgebalt ist es die Zartheit der pflanzlichen Gewebe, die den Spargel so beliebt macht. In den jungen Sprossen, die das Lageslicht noch nicht erblickt haben, ist alles im Wachsen, die Zellteilungen sind im vollen Gange, die Gesäsbildungen noch nicht abgeschossen, alles jung und weich. Dierin haben unsere Spargelzüchter in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschrifts gewecht. fcritte gemacht.

Es wird jest viel mehr Spargel gebaut als früher. Große Bentren find befanntlich Braunschweig, Ersurt, Schwehingen und einige Aunkte der brandenburgischen Mark, wie Beelit und Umgegend. Wir haben gelernt, daß der Spargel auf Sandboden, der gunachst wenig ver-trauenerwedend aussieht, gang gut gedeibt, wenn er nur trauenerwedend aussieht, ganz gut gedeiht, wenn er nur sorgiam behandelt, gut gedüngt, von Untraut freigehalten wird, und wenn man gegen das Ungeziefer, den Spargelfäfer und die Spargelsliege, vorgeht. Der Spargelsäfer, auch Spargelhähuchen genannt, ist unschwer zu beseitigen. Es friecht im Sommer auf den Zweigen umber, und ein Kind, das durch die Beete geht, sam die Tierchen mit leichter Mühe in einer Plasche, auf deren Hafer mit leichter Mühe in einer Plasche, auf deren Hafer ein Trichter sitzt, hineinschütteln; die gesangenen Köser totet man oder wirft sie den Düdnern vor. Der Spargelsliege, die in die Stengel ihre Brut ablegt, ist schwerer beizutommen. Die Brutstellen sind aber an der Anschwellung und dem frummen Wichs leicht zu erkennen, und man tut gut, die befallenen Zweige auszumerzen. Wo insettenfressende Bögel in der Nähe sind, wird dem Spargelzüchter freffende Bogel in der Rabe find, wird bem Spargelguchter viel Muhe von biefen abgenommen. Die großere Corgfalt, die man infolge bes au-

nehmenden Berbrauchs der Spargelzucht zugewendet hat, hat die Folge gehabt, daß die Qualität sich sehr gebessert hat. In früherer Beit waren die Spargelstengel besonders am unteren Ende immer ziemlich strunfig. Es galt in der feinsten Gesellschaft nicht für anstößig, den Spargel am Ende mit ben Fingern gu paden und burch bie Rabne

am Ende mit den Fingern au paden und durch die Jähne au siehen, wodurch die saftigen Teile von den härteren Rippen abgelöst wurden. Feinsühlige Lente ersanden von Beit au Beit passende Bangen, um das Ansassen mit den Fingern au vermeiden, aber diese führten sich nicht recht ein. Jeht ist diese Sorge viel geringer. Man zerschneidet sich die Spargel auf dem Teller und ist die einzelnen Stücke, die hartsaferigen Lagen kommen viel seltener vor. Insolgedessen ist auch die Borsiebe für die weichen "Köpse", die früher östers zu Neid und egosstischen übergrissen Anlaß gab, lange nicht mehr so stark; man wergrissen Anlaß der übrige Teil des Spargels ebenso wohlschmedend ist, und manche ziehen ihn sogar vor. Der richtige Spargelesser ist das köstliche Entler, von den holländischen Sancen, Essig und DI und sonitigen Barbareien ganz zu Sancen, Effig und DI und sonitigen Barbareien gang au schweigen. Indeffen foll bas tein Berdammungsurteil gegen diejenigen fein, die am Svargelieller auf andere Fasson ielig merben mollen.

#### Bermifchtes.

o Bafdworrichtungen auf Bahnhöfen. Biederholf find Rlagen des reifenden Bublifums laut geworden, bag auf ben Babnhofen nicht immer ausreichende Gelegenbeit zum Baschen sei. Der prengische Eisenbahnminister hat burch einen Erlaß diesen Rlagen Rechnung getragen. Danach haben die Eisenbahndirektionen zu prüfen, wo sich ein Mangel vorfindet. Namentlich follen die Bahnhofe mit großem Berkehr, wie Abergangsbahnhöfe, genügend mit Baschvorrichtungen versehen werden. And auf fleinen Lahnhofen foll, wo sich ein Bedürfnis heraussiellt, der Bahnhofswirt gegen eine geringe Gebühr Baidwasser, Sandtuch und Seife sum Sandewaschen bereithalten.

O Das Bochzeitegefchent für bas Aroupringenhaar. Das dem Kronprinzenpaar von den preußischen Städten zugedachte Sochzeitsgeschent war nabe vor der Bollendung. Durch den Tod des Bildhauers Ignatius Taschner ifi diese aber wieder etwas binausgeruft worden. Taschner arbeitete für ben Schmud ber Brunttafel, feine mans-geführten Arbeiten werben jest bie Berliner Brofefforen hugo Lederer, Frit Rlimich und Konftantin Stard übernehmen. Das große Silberwert, von dem Teile icon lange in der Reichsbant ruben, ist die größte Silberarbeit, die in den letten Jahrzehnten in Deutschland ausgeführt worben ift.

0 900 Jahre Merfeburger Dom. Im fommenden Jahre tann Merfeburg bas neunhundertjährige Befteben feines Domes feiern. Sahlreiche Fürsten haben im Dom, ber Schauplat bedeutsamer historischer Ereignisse gewesen ift, die lette Rubestätte gesunden. Das Jubisaum soll mit umfangreichen Feierlichkeiten verbunden werden, wosu auch der Kaifer sein Erscheinen zugesagt hat. Gleichzeitig wird in Merfeburg ein Denfmal fur Ronig Friedrich Wilhelm III. eingeweiht merden.

1 Maffenflucht aus der Fremdenlegion. Gin Rorporal und 14 Fremdenlegionare find aus ber Raferne von Min Sefra mit Baffer und Gepäd gefloben, nachdem fie vorher die Telegraphendrähte des Forts Haffa durchichnitten hatten. Bei dem 30 Kilometer entfernten Lebensmittel-bepot suchten sie sich zu verproviantieren, wobei der das Depot bewachende Korporal und zwei Soldaten von den Deserteuren verwundet wurden. Einer zur Berfolgung Deferteuren verwundet murben. Giner gur Berfolgung ausgesandten Abteilung Reiter, ber ein Bataillon Legionare folgte, gelang es bald die Deferteure ju umgingeln und fie gefangen zu nehmen.

@ Unerwarteter Erfolg eines "Rüchternheitstages", Bahrend der russischen Oftertage fand, in Berfolgung des Erlasses des Baren gegen die Trunkenheit, in gans Rusland ein Nüchternheitstag statt. Während 48 Stunden war jeder Berkauf von Spirituosen ftreng verboten. Der Erfolg war überraichend, benn allein in Betersburg wurden gegen breitaufend Menschen finnlos betrunfen in ben Straßen aufgelesen. Davon find bann sehn an Alfoholvergiftung gestorben. Auch aus anderen Städten lauten die Weldungen nicht bester. Und der Grund? Man batte, um das Berbot zu umgeben, in den Teehallen der Fabrif-viertel an diesen Tagen nur "weißen Tee" verkauft, aber die spekulativen Unternehmer umgingen nur den Ramen, benn binier diefer Reubenennung verbarg fich reiner Branntwein.

Bekanntmachungen der städt. Derwaltung

## Nächster Viehmarkt 3

nicht am 20, fonbern erft am

Donnerstag, den 30. April d. Js. Berborn, ben 16. April 1914.

Der Magiftrat: Birtenbahl.

#### Fluchtlinien=Festsetzung betr.

Dit Buftinmung ber Stadtverordnetenverfammlung und ber Ortspolizeibeborbe ift fur ben Difirift "Auf ber Befimfaut" ein Bluchtlinienplan feftgefiellt worben. Die neu projeftierten Stragen haben borlaufig bie Rummern 2, 7, 12 und 17 eihalten.

Bemag § 7 bes Befetes betreffend bie Anlegung und Beranderung von Strafen und Platen in Stadten und landlichen Ortichaften bom 2. Juli 1875 - 8.5. 6 561 bringen wir biefes mit bem Bemerten gur öffentlichen Renntnie, daß ber entsprechend vervollftanbigte Bebauungeplan - Blatt 9 - vom 27. d. Mis ab auf bie Dauet von 4 Bochen ju jedermanns Ginficht im Stadtbauamt -Bimmer 12 im Rathaus, Gingang Babnhofftrage - offen liegt und Ginwendungen gegen biefe Gluchilinienfeftfebung innerhalb diefer Grift fchriftlich ober ju Brotofoll bei bem Unterzeichneten angebracht werben fonnen

Berborn, ben 24. April 1914.

Der Magifrat: Birtenbabl.

#### Bekonntmachung.

Das Betreten und Rabren des Brivatmeges im Diftrift "Inf ber Zar ' ift nur Berichtigten geftattet. Bumiberhandlung wird nach § 368,9 bes Reiche-Straf-

Bef Buches beftraft. gurg, ben 23. April 1914.

Die Orispolizeibehörde : Bitraermeifter Rimnel.

Am Montag, ben 27. b. Mts., abends 81/2 Uhr, findet im Botel jum Ritter - fleiner Gaal - bie erfte Berfammlung bes Befterwalbfinbe flatt. Biergu werben bie Mitglieder und alle Freunde ergebenft eingelaben.

Derborn, ben 24. April 1914.

Der Borftanb.

#### Alfoholarmes, ertraftreiches

Irle-Araftmalzbier aus ber Brauerei Friedrich Irle fen., Marienborn b. Giegen,

#### echtes Malgertraft-Gefundheitsbier,

eingebraut nach den Borichriften bes Braufteuergefetes vom 15 Juli 1909. Bortreffliches Kräftigungs- und Genugmittel für Startungsbedürftige, ftillende Mütter, Blutarme, Bleichfüchtige, Rervofe u. Kinder.

#### Mergelich beftene empfohlen.

Diefes Bier ift nicht ju vergleichen mit unter abnlichem Ramen angebotenen, gwar bunflen, aber wäfferigen malgertraftarmen Sug- ober Kraftbieren. Man verfaume nicht, die Analyfen ber Konfurrenibrauereien mit ber untenftebenden Unalpfe zu vergleichen. Die Analyfe ber Berfuchs- und Lehrbrauerei in Berlin über

Brle-Rraftmalgbier lautet : 14,27% Stammwürze Gefantiaure (als Mildfaure Mitobolgebalt 1,540/0 berechnet) 11,33º/0 10,52º/0 Stidftoff (Extraft 0,0880/

Roblenhubrate

Gefdmad: voll, rein, angenehm roffig, malgaromatifc. Das Bier balt fich bei Rellertemperatur ftebend aufbemabrt, monatelang friich und ift ju haben in Original-Brauerei-Flafchen-füllung bei

#### Carl Mährlen, Herhorn,

Protein (Stidftoff × 6,25) 0,550

Martiplat 6 - Telefon 235.

Bei Ihren Einkäufen in Glessen beachten Sie bitte d Spezial-Geschäft von

#### Franz Bette, Giessen

Fernsprecher 686 10 Mänsburg 10 Fernsper Vorteilhafte Bezugsquelle für Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. Trikotagen. waren. Handschuhe. Schürzen. Korsetten etc.

Spezialität: Erstlings-Aussteuern. Auswahlsendungen bereitwilligst. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Den geehrten Bewohnern bon Berborn ## Umgegend die Mitteilung, bag ich ab 1. Mai im Saufe bes herrn Debgermeifters Jatob Bett Rotherftraße, ein

eröffne. Durch prompte, zuverläffige und recle ? bienung werbe ich mir bas Butrauen ber mid ehrenden Runden zu erwerben fuchen.

Indem ich mich für alle in mein Fach fallenb Arbeiten beftens empfohlen balte, zeichne ich Dochachtungevoll

## Wilhelm Brück,

Dach: und Schieferbeder. Auftrage vor bem 1. Dat bitte ich munblich idrifilich an herrn Jatob Behr gu geben.

## Herborn. Schiefplat. Mein Elektro-Karussel

Direction Company and Company and Company and Company

modernes Unternehmen, mit allen technischen Bequemlia verfeben, elegantes Orcheftrion, abende feenhafte ein Beleuchtung, ift Cametag, ben 25. und Cont ben 26. April jur gefälligen Benutung geoffnet. Um geneigten Buipruch bittet

Edmund Holland

# Spargel

erfte Qualitat, zweimal bie Boche frifch eintreffenb, empfiehlt

#### Gärtnerei Schumann

Herborn, Sauptftraße, Ede Schlofftraße, Telefon Rr. 80.

NB. Stanbige Abnehmer mabrend ber Saifon erhalten Breisermäßigung.

alle Arten und Lagen. änsserst preiswärdig.

Aug. Busche, Weinhandlung.

#### Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krank-heit, Hautausschlag, Hals-, Lungen-krankheiten, Husten, empfehle für Kinder und Erwachsene meinen

#### Lahusen's Lebertran

Marke "Jodella". Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der Durch seinen Jod-Lisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertrau. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk. 2.30 und 4.60 mit dem Schutzwort "Jodella" und dem Namen des Fabrikanten Apotheker With. Lahusen in Bremen,

Frisch zu haben in den Apotheken in Herborn und Driedorf.

#### Barlehn

pon 50-1000 Mf. an folb. Leute jeben Stanbes zu vergeben (Ratenvildjablung) ftreng, reell u. bistret. (Biele Dantidreiben.)

Danner & Co., Caffel, Untere Rariftr. 7 pi.

#### Schon mobliert. 3immer au vermieten.

Sauptfir. 102 a, Berborn.

#### Turnverein Kerborn Samstag Abend 91/2 Uhr: Versammlung.

Mufnahme. Turnfahrt. Berfcbiebenes. - Um rege Beteiligung bittet

Der Borftand.

Camtliche ehem. 1431 bes Dillfreifes werde Sonntag, ben 26. April. mittags 4 Hhr, ju einer !! grund eingelaben. Basin Erfcheinen erwanfct.

# Bapft Sugo Magnus, Derben

Farbmüle per sofort gesucht. Nabet der Exped. des berb Ta

Drbentliches

#### Laufmädhel auf fofort gefucht.

Raiferftrafte 6

Sirhlige Magriates Countag, ben 26. apri (Diferifordias Domini

10 Uhr: herr Defan Daube Lieder: 95 347

Sigung der Gemeindeverirten 1 Uhr: Rindergottesbiers.
2 Uhr: Hr. History Derfoste.
Ried: 179.

Abends 81/2 Uhr : Becfusmite, im Bereinebaus. or. hofmann.

3 Uhr : Hr. Pfr. Contabl.

121/2 Uhr: Rinbergotten

11/2 Uhr: Gr. Pfr. Conto

Im Bereinsbauf: Montag, abends 9 ihr Bibelbesprechung

Dienetag, abends 8 lift 926ftunde. Mitimod, abends 8 the

Donnerstag, abends St. Berrifchter Chor. Bungfrauenverein.

Freitag, abende 9 uft Samstag, abenbe 9 ubr: Mannerdor.

Taufen und Teames or, Pfr. Weber.



#### Ums Beld.

Original-Roman von 28. Sarb.

(Fortichung.)

Bets. ton Haates Leib ruhte in der Familiengruft. Betäubt, sermartert und entfrästet durch die nervenqualenden Anstrengungen der traurigen Stunden war tarla in ihre Elternwohnung zurückgekehrt. Sie bes burite Ruhe und Sammlung. Tukerlich, in der Zurückgezogenheit des täglichen Dasstätlich, in der Zurückgezogenheit des täglichen Dasstätlichen der Jurückgezogenheit des täglichen Dasstätliche wohl vorhanden. Denn was gibt es Einsamestörteres als die Tage einer Witwe, für die die Außenstätlicher Ausgeschaftlicher Bulsichlag des Lebens eriftiert, an deren Schwelle der Pulsschlag des Lebens

Dennoch fand sie teinen Frieden. Neugemietete Mädchen, das für Karlas Haushalt sorgte, e lich über tte ich über die Rattosigkeit und den Unfrieden, mit denen ame behoitet die Rattosigkeit und den Unfrieden, echlaf ine behaftet war. Karla hatte sonst einen gesunden Schlaf let town var. Karla hatte sonst einen gesunden Schlaf jest konnte sie mitten in der Nacht aufstehen und im umbermande mitten in der Nacht aufstehen und im innherwandeln. Oft fuhr sie aus wilden Träumen und suchte vergeblich der Hepe ihrer eigenen Gedanken

mar Juli geworden. Fast täglich fonnte man in den ags wenig besuchten Parkanlagen der Elbstadt die hohe, ichwarzonstein ichwardseileidete Gestalt wandeln sehen, deren wunder-onheit der de bestalt wandeln sehen als beeins donbeit durch die Witwentracht eher gehoben als beeins durch die Witwentracht eher gehoben als beeins durch burch die Witwentracht eher genoven and belcher gange war die eins

belder Karla mit der h Berührung kam. lebte jie gand für sich apfing jelten Besuch. e Lebenshaltung war miler wenig geänbohl die Erbin des erichen Bermögens größeren Luxus band wohl hatte gemen. Sie bewohnte er diejelben Räume, ihrem Gatten einst ot hatte.

France ift wirflich echt", jagte man

man jagte auch hoch Die Millionenerb natürlich noch eine Lageogeipräch. Die lo eigentümlich und

end gentümlich und n interessant, daß nicht nur die Juristen, sondern auch ich damit beichäftigten.

bat ein riefiges Glück gehabt! hieß es. Nur eine einzige er! Gert von Haafe länger gelebt als sein Onkel, Herr die einzige Sturde und die entschied darüber, in Eine einzige Stunde, und die entschied darüber, in Sätten den Gemahl banbe sich der Goldregen ergoß. Hätten den Gemahl garlo ber Goldregen ergoß. Hätten den Gemahl nen Narla die Boldregen ergoß. Hätten den Genkan-die die Lebensträfte ein wenig früher verlassen, m Mittneiften das Nachsehen und der viele Mammon Mittmeister Franz Eginhart von der Borcht zugefallen. nun erledigt und kann sich den Mund wischen. Klipp det beweisen ja die beiden dem Gericht vorliegenden gültigen den des Erbracht dente das Erbrecht der jungen Frau. Kein Abvokat kann

dagegen etwas machen. Man wird auch die Anfechtung der Rechtsgültigfeit der Schriftstude wohl im Ernst nicht versuchen. So beschäftigte sich die Welt mit Karla von Haates Erbe.

Rittmeister Franz Eginhart von der Borcht war bei dem Begräbnis seines Betters Arnold zugegen gewesen.

Marla hatte mit gesenttem Auge den Raum betreten, in dem die letzte Feierlichkeit stattsand. Der Sarg, unter der Blumenstülle kaum sichtbar, besand sich in der Mitte, Wachslichter und Blütenkelche verbreiteten einen betäubenden Geruch. An den Wänden standen in andächtiger Trauerhaltung die Leidtragenden.

Ein Anabenchor sang eine Motette. Langsam und seierlich hallten die Klänge durch das Gemach. Karla hob unter ihrem schwarzen Schleier den Blick und tras die hoch ausgerichtete Gestalt des Kitmeisters. Er war in Uniform. Den Helm hielt er in der Sand, den Kopf mit dem furg geschnittenen dunklen Hart vieler, den Benft gesenkt. Karla erkannte ihn sosort wieder, nach dem Bilde, das sie von ihm gesehen hatte. Ein edles, schönes, männliches Gesicht hatte er, und in der ganzen Erscheinung etwas auf den ersten Blick sympathiches. Die Augen der Tiesverichleierten suchten sein Bild immer wieder. Und ihr

Herz schlug merkwirdig unruhig.
Die tiese Stimme des amtierenden Geistlichen redete. Sie ivendete wohl Trost, sie beleuchtete wohl die Lebensschicksale des Entschlafenen, sie hob sein frühes Ende hervor. Für Karla waren es nur Borte, Worte, deren Sinn sie nicht faste. In ihr war nur ein Gedanke lebendig: Der glänzende Offizier dort wäre der Lösersche Erbe, wenn ihr Zeugnis über Arnolds Tod anders

gelautet hätte. Und dann trat er hernach zu ihr, als alles vorüber war, als ber Sarg in der Gruft verschwunden war und der Kirchhof sich leerte. Er sprach gute, zu Herzen gehende Worte. Rarla fühlte, sie kamen auch von Herzen, sie waren so gemeint, wie fie gesprochen waren. "Ich fomme von dem von Löferichen Begräbnis," iprach er, "und muß nun heute schon wieder eine traurige Bflicht erfüllen. Der Tod räumt auf mit denen, die mir nahe fteben. Aber ich will nicht von mir reden: Sie, teuerste Rufine, die ich leider erit heute fennen lerne, haben ja den größeren Ber-lust erlitten."

Rarla wußte nicht recht,



Der Strang ale Zugtier. (Mit Text.)

was sie erwidern sollte, so weltgewandt sie sonst war. Unwillsfürlich drudte sie seine dargebotene Hand.

Sie gingen eine Beile miteinander, dann trennten fie fich. Karla bestieg ihren bereitstehenden Wagen. Er verbeugte sich ritterlich und umfaßte ihre Gestalt noch einmal mit einem warmen Blid. Er hatte folch ein sonniges Auge.

Karla hatte durch ihn erfahren, daß er in das Regiment verjest sei, das eine Bahnstunde von ihrer Stadt garnisonierte. So würde sie ihn hinfort öfter sehen. Denn er hatte sie um die Ersaubnis gebeten, ihr seine verwandtschaftliche Auswartung machen zu dürsen. Was sie dabei empfand, war ihr selbst nicht gang flar; nur bas erfannte fie mit unmittelbarer Deutlichkeit: Diefer Mann hatte einen ftarten Eindruck in ihr hinterlaffen. Gie bachte oft an ihn und an bieje Begegnung gurud. Gie gestand sich unter eigenem Erschrecken, daß die Erinnerung an sein blüben-des Leben stärker war als das, was eigentlich ihr Herz jest ganz

hätte erfüllen sollen, das Gedächtnis des zu früh Gestorbenen. Er fan wieder, ichon bald. Wenn sie zusammen saßen, verstrich ihnen die Zeit im Fluge. Eginhart von der Borcht war nicht nur eine für ein Franzenauge bestrickende Erscheinung, sondern auch ein interesssanden Wensch, einer, der ein fluges und verständiges Urteil hatte über Welt und Menschen, und in seinem Wesen Ernst und Schaltheit so annutig verbindend, daß Karla lich der Fesseln nicht erwehren konnte, in die seine Gegenwart fie schlug.

Ein gefährliches Spiel war das Zusammensein dieser beiden schönen Menschen. Mertten sie es nicht — oder wollten sie es nicht merten? Während ihre Nede über gleichgültige Dinge hinstrich, sührten ihre Augen eine beredte Sprache; was der

Mund nicht anzurühren wagte, jagte unverblümt der Blid. Karla hätte kein heißblütiges Weib sein mussen, um nicht instinttiv zu gewahren, welchen Zauber sie auch auf ihn ausübte. Die hohe Annut ihrer mehr mädchenhaften als fraulichen Erscheinung hatte Franz Eginhart von der Borchts Berg in Flammen gesett. Bräutliche Gedanken

dem Bergen einer Berlaffenen, die erft feit furger Beit ber Witwenschleier schmudte! Dieser Schleier wurde ihr zur Wehr und Schupwaffe. Wer weiß, wie schnell das unge-time Drängen des Mannes sonst ein Ziel gesunden hätte, wenn nicht das Trauergewand fich hindernd und schützend vor alles Begehren und Wünschen

geschoben hätte! Franz Eginhart war ein Mann von Charafter, von festen Grundfagen, ein Mann des Rechts und der Pflicht, und so war er auch bekannt unter den Kameraden in feinem Regiment. Bon ihm hätte auch das Wort gesagt werden fonnen, das von dem alten Fabricius galt: Cher wird die Sonne aus ihrer Bahn weichen, als diefer von dem Wege der Pflicht und der Rechtlichfeit. Davon befam auch Rarla einen ftarfen Eindruck.

Gelegentlich berührte er im (Bejpräch die Erbschaft, ein The

ma, bei deffen Erwähnung Rarla wieder in höchste Unruhe geriet. "Bitte, laffen Sie uns nicht davon sprechen!" hatte sie ausgerufen.

"Barum nicht, liebe Aufine? Ich möchte Ihnen gerne zeigen, daß fein Groll und Neid in mir ist."

"Bie ich Sie kennen gelernt habe, denke ich das auch gar nicht."
"Es liegt aber nahe. Ich könnte mit meinem Los habern, weil es an der Kleinigkeit von sechzig Minuten bing, ob ich ein Krösus wurde oder nicht. Aber ich glaube an eine Bestimmung, besser gesagt, an eine göttsiche Leitung aller Dinge. Für mich war der Reichtum nicht bestimmt, und ich hatte nie mit dem Erbe gerechnet. Nie hätte ich ja geglaubt, daß Arnold so früh ins Grab iinten werde. Es ist also mit Recht und Gerechtigkeit zugegangen, daß Sie, liebwerte Kusine, die Erbin geworden sind, und was Rechteus ist, ist mir heilig, daran rüttle ich nicht."

Rarla stand Qualen aus.
"Ich gönne Ihnen Ihre reiche, freie und sorgenlose Existenz von Herzen," suhr er sort, ihre Hand suchend, "und hosse, daß Sie im Genüß der reichen Glücksgüter allmählich die schweren Tage überwinden, durch die Sie hindurchgegangen sind." Wenn Franz Eginhart so redete, hätte Karla ihr Haupt vershüllen oder sich verfriechen mögen. Den Mann, den sie heimlich liebte und den sie mit jedem Tage lieber gewann, betrog sie sorteelent durch die inisone Lüge, durch die gemeine, selbst- und fortgesett durch die infame Lüge, durch die gemeine, selbst- und

gewinnsüchtige falsche Angabe über die Todesstunde ibre Damals, als sie der Bersuchung erlag, als die Möglich lichen Reichwerdens jie blendete und ihr Gefühl für Unrecht verwischte, erichien ihr die Tat, die sie begint schlimm und verbrecherisch. Was war's denn ander fleine Berichtigung der Zeit, eine geringsügige Bei eine durch keinen Menschen kontrollierbare Anderweise welche die Bürfel zu ihren Gunften fallen mußten lah sie ihr Vergehen in ganz anderem Lichte. Ein fo griff war's gewesen in göttliche Fügung, ein Spiel mit ein von Habgier und Mammonssucht in Szene gesetztes

Unehrlich war sie, gemein, niederträchtig und folgen des nicht mehr gutzumachenden Schritts in binein lasteten zentnerschwer auf ihr.

Sie hätte es dem edlen Freunde, der ihr vertraute, mögen: "Es ist ja alles nicht wahr! Ich habe dich und Welt belogen! Arnold starb wenige Minuten nach

Der Teufel des (h mich verlodt und trogen! Gleifinerija mir ein trügerische Glück, und ich glaubt habe ich nichts als achtung!"

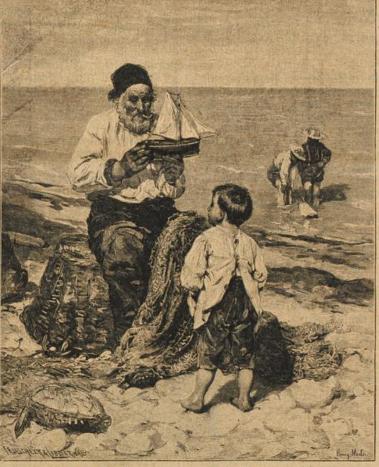
Aber das fonnte sie nicht sagen. Es f rück auf dem einnte nen Bege. Sie hatte gebrandmarft vor als erbärmliche gigt ungeheuerliche Betth Diebin einer Millio Bertweckern Berbrechern gleiche Bertrauensftellung chen zu heimlicher Tat, und mit gerand das Weite suchen.

Sie hätte jenen loren, ben zu gewind Seele Sehnfucht wat. Liebe und Sochachta ihr zeigte, hatte jid Abschen verwandelt. gab fein Zurud. Gie mußte tragen

und allein tragen, unfeliger Stunde laden hatte, und nie ihr dabei. Selbit nie gewann, den Einzige dum erstenna heiß liebte ie ihm nie anverto fie bedrücke. 3hr

Der gab es bott derung, eine Rettul Wenn ihre Bin

~ 116c



Un ber Gee. Rach bem Gemalbe von S. Moster. (Mit Text.)

heit wurden, wenn sie Franz Eginhart zum ehelichen burite war ihre ginhart zum eine giet zu Hand reichen durfte, war ihre Tat dann nicht 311 mehelter ihr Echluß geführt? Renn fie for Tat dann nicht 311 mit Schluß geführt? Wenn sie ihn zum Besitzer bessen ihm von Rechts megen gabin

ihm von Rechts wegen gehörte, war dann der Find ihr genommen, der Sünde der Stachel gebrochen? Ja, das erschien als ein Ausweg, als ein mit allen erstrebendes Ziel. Sie wollte gut machen, das gowenstellen des Gentwendete zurückgeben. Böses wieder zum Guten gewendet warden?

Boses wieder zum Guten gewendet werden?
Der Gedanke gab ihr wirklich einige Ruhe.
die schwere Versehlung als nicht zu löschendes in ihrem Gewissen zurückleiben, als grauer Schatten in fünftigen Leben stehen, die Gelegenheit war ihr bach zu sühnen und zu tilgen

zu fühnen und zu tilgen. Anderthalb Millionen für ein gutes Gewissen Saate hatte mit Freuden den Breis gegablt, went

Karla von Haafe stand am Fenster und blidte gie in Ihre Gedanken gingen den gewohnten Weg. an Franz Eginhart, an die Gespräche mit ihm, die vor

gefunden hatten. Da schraf sie zusammen, denn sie hatte keltatt auf dem Fußsteig der gegenüberliegenden Häuser-gertannt. Er fam schon wieder? Die Zwischenräume zwischen

Beiuchen wurden erfürzer. Hoftig trat bom Genfter zurück, d aber doch hinter der dine stehen. Franz tharts itolse, hohe from hellen Sonttransus, an dem der bor war, fam quer Trauerstreifen er die Straße auf das us in Er nahm den Hen Panama vom Banama vom e Stirn. Zept öffnete luten die Haustür. under die Haustür. bie initimile) atmende Bie unvorsichtig ibm, ichon wieder lommen! Bedachte dicht ihren Muf, ihren dicht ihren Muf, ihren venitano? -

ope war ja abgelegen whne viel Vertebr, aber die Fensterreihen der Häuser, aber die Fensterreihen der Häuser, aber die Fensterreihen der Häuser, alle auf ihre Wohnung gerichtet, aus gerichtet, aus gerichtet, und Rachbarinnen waren Bum Abbruch der letten Drehbrade in Berlin. heuglerige, flatschfüchtige Nachbarn und Nachbarinnen waren aug vorhanden.

Sie mußte selbst gehen, zu öffnen; ihr Mädchen war fort. In seiner gewinnenden Herzlichkeit kam er auf sie zu. Der Zufall führt mich heute schon wieder hierher, liebe

Sie plaubte nicht an diesen Zufall. Sie wollte fühl, unnahbar gen Falten ihrer dunklen Tracht bergen und verschanzen, aber es gelang ihr nicht.

, Sie dürfen mich nicht. fo oft auffuchen, herr von der Borcht. Sie durfen es nicht tun!" Erregt und verschleiert flang ihre Stimme, verwirrt brach fie ab.

Ihre haltung war ein Geständ-nis. Hilflos ftand sie da, ein lie-bendes Beib, das teine Baffen mehr hat, feine Kraft des Wideritandes.

Da war der Mann seiner selbst

nicht mehr ganz mächtig und schlang die Arme um fie.

Gie hing totenbleich an ihm und ließ seine heißen Liebesworte und Bartlichfeiten über jich hinbrausen.

"Laß mich! Ich bin deiner nicht wert!" lamen skeln, aber nur abgebrochene

damen über ihre Lippen.
blieb nicht lange. Karla bat ihn mlingen icht lange. Karla bat ihn mg, ihrer Alcht lange. Rarla bat um oollten du jchonen und sie zu verlassen denesiene dernünftig sein und warten, bis denesiene datig sein und warten, bis de des Man Zeit verstrichen war. Diese des Angelöbnisses sollte geheim ge-derben, so geheim, daß teine Läster-daz Eginbart hatte seine Selbstbeherr-daz Eginbart hatte seine Selbstbeherr-daz Eginbart hatte seine Selbstbeherr-daz Eginbart hatte seine Liebe

heiliges et en. Er wollte seine Liebe his die Zeit kam, da er sie offen ihre nächste Zutunft. Fast nur schriftsmart und ich ganz selten und sie verkehren und sich ganz selten anderer sahen egembart anderer jehen.

Narla wußte, was er versprach, das hielt er. Run war er gegangen. Ohne sich ein einziges Mal umzusehen,

in straffem, soldatischem Gang, ichritt er die Strafe entlang und

verichwand an der Ede. Am nächsten Tage empfing Rarla den Bejuch des Justigrats Dr. Lahusen.

Mit feinem Tatt hatte der bewährte Freund und Berater des verftorbenen Herrn von Löser es vermieden, ber jungen Witwe gleich unch dem Tode ihres Mannes mit geschäftlichen Dingen gu fommen, ju deren Er-ledigung lie in ihrem Seelengustand wohl noch nicht fähig war. Nun, da er von einer Sommerreise gurud war, suchte er Karla von Haate auf.

Rarla war in Rechts jachen ein Kind. Gie hatte geglaubt, daß die Erbschaft ihr ohne weis

teres ausgeliefert werden wurde. Sie hatte feine Ahnung das von, wie peinlich genan bas Gericht alle Einzelheiten feitstellen würde, auf die es anfam.

Sie wußte nicht, daß man mit außerfter Prazifion Stunde und Minute erforichen werde, zu welcher die beiden nun heimgegange-nen Hauptpersonen der Erbangelegenheit, der Ontel als Erblasser und der Resse als der in erster Linie Erbberechtigte, aus dem zeitlichen Dasein geschieden waren. Gest ftand, daß sie beide m ein und derselben Racht abberusen worden waren, aber während der genaue Zeitpuntt des Todes bei Herrn von Löser durch mehrere Zeugen, die zugegen gewesen waren, bestimmt festgelegt war, konnte Arnold von Haakes Ende nur durch eine einzige Zeugin, die erbende Witwe selber, ermittelt werden. Man hatte also nichts als deren Berficherung.

Herr Justigrat Dr. Lahusen war sehr höflich und liebens-würdig, aber auch sehr sachlich, flar und bestimmt.

(Mit Text.)

"Es ist mir überaus peinlich und unangenehm, gnädige Frau," hatte er gesagt, "daß ich an Wunden rühren muß, die noch frisch und unvernarbt sind. Aber Sie begreifen, mein Amt erfordert das. Sind Sie bereit, auf meine Fragen mir Antwort zu geben nach bestem Wissen und Gewissen?"

In den Wangen der schönen Frau war keine Farbe: ihr Berg

flopite wie ein hammer. "Fragen Sie, Berr Juftigrat."



Gin neuer moderner Getreidespeicher am Duisburger Innenhafen. (Mit Text.)



dreizehnjährige Lebeno-tetterin. (Mit Text.)

"Es handelt sich um die Festlegung der Sterbestunde Ihres Hern Gemahls. Die breiteste Offentlichteit weiß freilich schon bavon, und sogar die Zeitungen haben davon geschrieben. Ich bitte aber jest um Ihre nochmalige Bestätigung. Ihr herr Ge-mahl, herr Arnold von Haate, starb also am 13. Juni des Jahres, morgens vier Uhr?"

Karla würgte an ber Antwort. Die entsetliche Lüge mußte

wieder gesprochen werden.
"Um vier Uhr", sagte sie init einer Anwandlung von ohn-

"Ich fürchte, gnädige Frau, uniere Unterredung greift Sie boch zu sehr an. Besehlen Sie, daß ich abbreche und zu besserer Zeit wieder

"Rein", antwortete Karla, sich auf-raffend. "Es ist mir lieb, wenn das alles jest erledigt wird. Ich möchte mit den Dingen nichts mehr zu tun haben."

Es foll nicht lange dauern. Halten Sie sich nur einige Minuten tapfer. Trat der Tod genau um vier Uhr ein? Sie werden den Zeitmeffer befragt haben. Man pflegt es in solchen wichtigen Ausgenbliden zu tun."

"Es war -"Es war — genau um vier Uhr." "Und welche Uhr hatten Sie zur Verfügung?"

"Meine Tafchenuhr und eine große Standuhr im Zimmer, welche an der Langswand nabe beim Bette ftand."

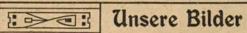
"Differierten die Uhren?" "Rur um wenige Minuten."

"Waren beide Uhren verläßliche Inftrumente? Waren fie auf Ortszeit voer auf mittlere Zeit eingestellt?"

Karla vermochte auch auf diese Fragen zufriedenstellend zu antworten.

"Ich danke Ihnen, meine Gnädige. Eine Nachprüfung an Ort und Stelle wird erfolgen, nicht aus Mistrauen gegen Ihre Person oder Ihre Aussage, sondern aus gebotener Borsicht und Gewissenhaftigkeit. Es liegt in Ihrem eigensten Interesse, wenn tein Zweisel an der Glaubwürdigkeit der Angaben aufkommen kann."

(Fortickung folgt.)



Der Strauf ale Jugtier. Der Strauf, dem die Gefangenichaft gang ausgezeichnet betommt, wird auf vielen der innerafritanischen Farmen ausgezeichnet bekommt, wird auf vielen der innerafrikanischen Farmen zum Vergnigen gehalten. So wird er beionders gern bei sportlichen Beranstaltungen benutzt; überholt er doch im Lause, bei dem er drei Meter lange Sprünge macht, ein Rennpserd, er sordert also zu Wettschaften geradezu heraus. Einen praktischen Nuben wird man jedoch vom Strauß als Zugtier nicht erwarten dürsen; dazu mangelt ihm die mit Anpassungsfähigkeit verdundene Intelligenz.

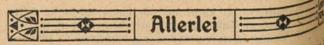
An der See. Alte ausgediente Seedären beschäftigen sich gern damit, Schiffe en ministure zu schniben. Oft entwickeln sie dabei eine solche Kunsterrigkeit, daß die nachgeahmten Schiffsein mit allen Einzelheiten die instelligen bes instelligen parken Schiffsen nachgeahmten Untwiedeln zu auch nicht ein einziges

fleinste ben großen Schiffen nachgebildet sind und auch nicht ein einziges Stüdchen Tafelage fehlt. Prachtvolle Beispiele dieser Runft finden iich unter anderem in Lübed im alten Sause der Schiffergesellschaft, wo eine unter anderem in Luded im allen Haufe der Schriftergelungelt, ivo eine ganze Reihe derartiger mit seltener Geschiellichkeit gearbeiteter Schiffsmodelle am Deckengewölke hängen. Auch der alte Schiffer auf unserem Bilde unterbricht seine einförmige Arbeit des Nepessichens gar zu gern einmal, um seinem Entel eine richtige kleine Segelsacht zu basteln. Die Probe auf seine Seetichtigteit hat das fleine Kunstwert sicherlich längst bestanden, allem Anschein nach hat aber der Junge etwas zu heftig daran herumgesteuert, und nun muß der Alte berhalten, den Schaden wieder in Ordnung zu bringen. Das ist ihm offendar viel interessanter als das Instandsetzen der Netze.

Bum Abbruch der letten Drehbrude in Berlin. Am Rordhafen be-findet fich noch eine Drehbrude als Gijenbahnbrude. Dieselbe ift vor girta 60 Jahren gebaut worden und foll nunmehr abgeriffen werden. Somit ver ichwindet die lette Drehbrude in Berlin.

chens, auf bem fortan ber Abglang ber braven Tat und die Anerfennung, die fie gefunden bat, für ihr ganges ferneres Leben rubt.

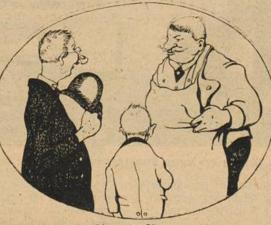
Gin neuer moderner Getreidespeicher am Duisburger Innenhafen. Die Firma Lehnfering & Co. A. G. in Duisburg hat an dem dortigen Innenhasen einen ganz modernen, auch äußerlich fünftlerisch wirfenden Getreidespeicher für 400 000 Zentner Getreide errichtet.



Aus dem Gerichtsfaal. Richter: "Ich zweifle ja nicht, telbiger, daß Ihr Klient ehrlich ift, nur nacht er fehr wenig Gebrau Rache. Schlußbemerkung in einem Streite zwiichen aweig Schlißbemertung in einem Streite gwijchen gwel

"Benn Sie nicht aufhören, mich zu ärgern, werde ich meiner den neuen hut faufen, dann müsselt Sie der Ihrigen auch einen ha nöstlicher Beweis. Als der berühmte Parlamentsrednet noch auf der Schule war, sah er einst einen Mann vorüberreite auffallend langes Angesicht siatte. Speridan machte einen geinet zu ihr Auserung darzut aufwertsten.

auffallend langes Angesicht hatte. Sheridan machte einen feiner mit der Außerung darauf ausmerksam: "Dieses Wannes Gesicht als sein Leben!" — Der Frembe und das Sonderbare des Bergleich ihn, ftillezuhalten und sich eine nicht ausgegeben daszubitten. Der junge entschulbsiebe, sich den er so land entichuldigte sich, daß er so kabe, übrigens könne er die Bahe Behauptung aus der Bibel beweit heiße es nämlich: das menichliche nur eine Spanne lang, nun abei seinen hut versieren, wenn des der sicht nicht länger sei als eine Spann



Die armen Ohren.

M.: "Barum haben Sie bern Ihren Gohn aus ber legten Lehrstelle genommen?"
B.: "Ja, bort war ber Meister ein Linfer; ber hat alles mit ber linfen hand gemacht, und da ist mir mein Sohn ein bissel start aus ber Fasion gefommen."

Gemeinnütziges

Uberflüffige Triebe ber himbert nicht erst entjernt werden, wenn verholzt sind; es geht dann ichon ei Kraft auf Kosten der stehenbleibei loren. Bis auf 5 oder 6 sind sie st

ntöglich auszustechen.

Tie Aufnahme großer Flüssischen
gen unmittelbar vor ober während
körperübung ift schäblich, weil die
körperübung ift schäblich, weil die
keit schnell in das Blut übergeht un Herz nun eine größere Blutmenge b

Gierbrot für Ranarienvögel wird aus 30 Teilen feinften mehl unter Zugabe von 3 bis 4 Teilen ganzer, gequirtter hinden gestellt. Sowohl das Gelbe wie das Beiße vom Ei wird ausreichendem Basserzusaß wird ein Teig gesnetet, dann formt man kleine Brötchen und bäckt diese ichart aus. Solches Eierbrot hält sich monatelang. Es wird vor der Fütterung sein zerrieden oder in Basser ein geweicht und gut ausgedrückt.

Saferinppe. Saferiloden werden gewaichen und mit Fleischbrühe ober tochenbem Baffer und etwas Fleisch extraft samig gefocht. Die Suppe wird gesalzen und mit gruner Beterfilie oder feingewiegtem Kerbeltraut gewurzt.

Gilbenrätiel.

Hei jeder Treppe famist du jehn, mi, nau, ne, nu, ra, ne, mi, nau, ne, nu, ra, mi, mau, ne, nu, do, ke e, ei, el, de. Eisten Erik Eugenberger.

Schacksiungen:

Arth Eugenberger.

Arth Eugenberger.

Schacksiungen:

Arth Eugenberger.

Arth Eu

#### Richtige Lojungen:

917. 86. Bon M. Schodeni. Bab Schöniließ. G. L. Nittmaher in
Hordsheim.
1817. 87 und 88. Bon G. L. Nittmaher 3
in Hordsheim.
1817. 89. Bon N. Borce in Criffeld.

E Rüder in Friedland bei
Breslau. A. Meinert in Bab

E. Kuster in Ariesland dei Pressau, N. Meinert in Bad Biantenburg. Bon F. Gebhard, R. Geh hard in Teltow. G. Thicash in Fergeborf. Bon A. Schmittfull in Scinshelm. Nr. 92.

8 2 Sugar

Auflöjung des Röffeliprungrebne: Auf jebem Raum Pflanz' einen Und vilege fein, Er trägt bir's c

Alle Rechte vorbehalten.

Berantwortliche Redattion bon Ernft Bfeiffer, gebruckt und berans, bon Greiner & Realist in Thuttaget.